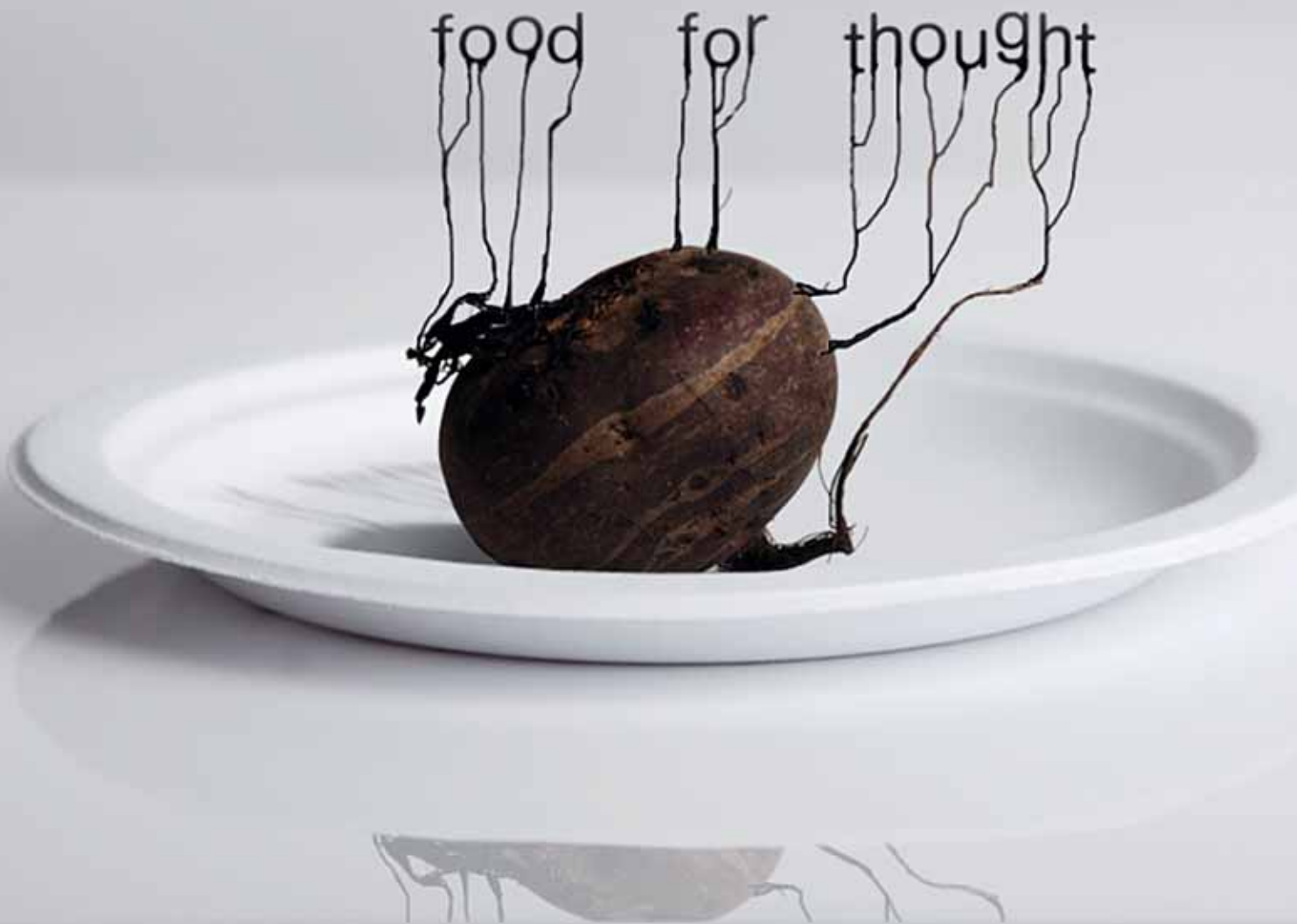


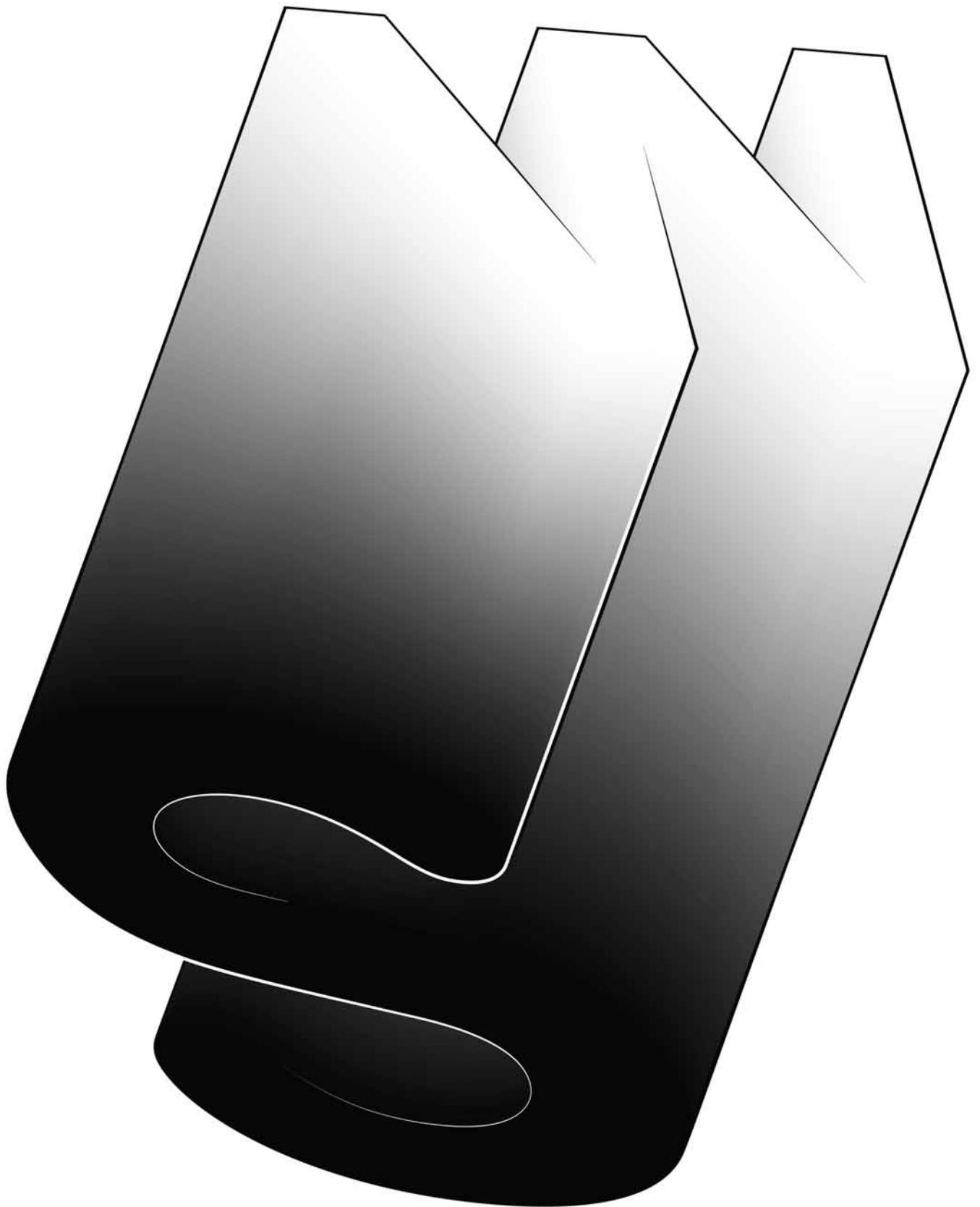
12|2011-01|2012

DESIGN | ANGEWANDTE KUNST | FORMGESTALTUNG

# INFORM



**design fiction**



SCHWARZ WEISS  
DESIGN DER GEGENSÄTZE  
MUSEUM FÜR GESTALTUNG ZÜRICH  
9. NOVEMBER 2011 – 4. MÄRZ 2012

Anfang November wurden sechs Teilnehmer aus dem längsten Isolationsexperiment der Raumfahrt entlassen. 520 Tage hatten sie, rund um die Uhr von Kameras überwacht, in fensterlosen Containern verbracht, um zu testen, wie sich die Fiktion eines bemannten Flugs zum Mars unter sozial-psychologischen Gesichtspunkten anlassen würde.

Mars-500, wie sich das Experiment der russischen Weltraumagentur Roskosmos und der europäischen ESA nennt, war um die Jahrtausendwende schon einmal für 263 Tage durchgeführt worden. Eine Flasche Champagner soll angeblich der Auslöser einer Neujahrs-Prügelei gewesen sein. Eifersüchteleien, Unterstellungen, selbstgewählte Isolation, blutige Nasen und das Ausscheiden eines Japaners aus dem Projekt ließen Astronauten, die man gemeinhin für einen beherrschten Menschenschlag hält, in neuem Licht erscheinen. Schließlich handelte es sich nicht um die Proleten- und Zickengarde aus den BigBrother-Containern. Kulturelle Gräben + Langeweile = Kasperletheater. Und das mitten in mit High-Tech vollgestopften Raumfahrtmodulen.

Die Menschheit entwickelt komplizierteste Apparate, beginnt mittels Biotechnologien und Pharmazie Körper und Gehirne zu modulieren, und kratzt sich am Kopf, wenn es um elementarste Regeln des Über- und Mitlebens geht. Man fragt sich, ob sie in irgendeiner Weise kompetent genug für ihre eigenen Werkzeuge ist. Ob sie sich vielleicht zu sehr auf diese schönen Maschinen verlässt, die kaschieren, wie das Einzelexemplar amöbenhaft herumkriecht. Als Captain Kirk (Commander auf der U.S.S. Enterprise) seinem Doppelgänger im Wurmloch zum Paralleluniversum begegnete, fiel ihm auch nichts Besseres ein, als ihm eins auf die Mütze zu geben. Was hat Design, das traditionell die Dinge und Maschinen herstellt und menschentauglich macht, zur Zukunft zu sagen? Wie sehen die Fiktionen aus? Mehr Dinge und Maschinen? Andere, ausgefeiltere Dinge und Maschinen? Andere Beziehungen zwischen Menschen und Dingen/Maschinen? Andere Dinge zwischen den Menschen?

## editorial

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre und ein wundervolles, visionäres und vor allem friedliches 2012,  
Regina Claus und Björn Barg



mocoba . . . das genial-regal aus der kleinen box

. . . ist nur gesteckt . . .

und faszinierend einfach zu bauen . . .

. . . have a look at . . .

[www.mocoba.com](http://www.mocoba.com)

# Inhalt

- 06 **THEMA**  
Geraldine Zschocke  
Fiction Design – Design Fiction
- 16 **ESSAY**  
Nike Breyer  
Design Fiction oder: welche Form hat die Zukunft?
- 23 **ARTEFAKT**  
Gut gefunden
- 25 **TEXT**  
Neu erschienene Bücher
- 26 **KALENDER**  
Für das Jahr 2012
- 28 **REVUE**  
**Vergangenheit trifft Zukunft**  
„Design+Design“  
Begegnungen, Austausch und Wissenstransfer  
im Bereich Design und Gestaltung, Zürich
- 32 **neue räume 11**  
6. Auflage der Wohn- und Möbelausstellung in Zürich
- 37 **SCHMUCKTENDENZEN ZÜRICH**  
**Dottie Maier**  
Idee Betty Bossi für den Central Park Zoo, New York
- 39 **DIE GUTE ADRESSE**  
Shoppingguide
- 40 **TIPPS**  
Empfehlenswerte Ausstellungen und Events
- 55 **AGENDA**  
Termine von Dezember 2011 bis Januar 2012
- 69 **CONCOURS**
- 70 **IMPRESSUM**

Geraldine Zschocke

# Fiction Design – Design Fiction

„Design Fiction entwirft mögliche Welten, in kritischer, subversiver, innovativer Distanz zur Welt, wie sie ist.“

[Simon Grand]

Wie fühlt es sich an, in einem Amerika der Zukunft zu leben, das statt von einer Regierung von ein paar Konzernen betrieben wird, die ihre Ministaaten wie Franchiseunternehmen führen? Wie fühlt es sich an, dort ein Hunde-Cyborg zu sein, ein Rattending, das die Grenzen der Franchisewelten überwacht? Und was muss man alles beachten, wenn man in so einer unübersichtlichen Flickerwelt Pizza ausliefern muss, vorbei an den Rattendingern, mit Onkel Enzo von Cosa Nostra im Nacken? Und gibt es das FBI noch?

Wer gerne in solche Welten eintaucht, der liest Science-Fiction, in diesem Fall Neal Stephenson's *Snow Crash* von 1992. Im Science-Fiction-Roman wird eine Welt entworfen, in der neue Geräte und Technologien benutzt werden, eine Welt, die riecht, schmeckt und neue Arten von Verhaltensweisen hervorgebracht hat, in der heutige Probleme hypothetisch weitergedacht und durchgespielt werden können. In der sich Technologien weiterentwickelt haben, so dass sie wie Magie erscheinen, in der die Akteure Ziele haben, unter Zwängen stehen, Geld brauchen, Liebe wollen – noch nachvollziehbar, aber eben anders als heute. Als neue Welt ist sie dann überzeugend, wenn sie lebendig und konsequent ist, das heißt Entwicklungen, seien sie noch so phantastisch, dem Leser „realistisch“ erscheinen, weil er sie schon in Ansätzen kennt. David A. Kirby nennt das „Diegetic Prototyping, prototyping with stories“.

Eingängiger und wirksamer als jeder isolierte Prototyp überzeugt eine Erfindung, die inmitten einer literarischen oder filmischen Erzählung erscheint und sei er noch so fiktional. Da es sich bei den meisten Sci-Fi-Autoren nicht um wahnsinnige Spinner handelt, sondern um bestens informierte Zeitgenossen, hat ein gut erzählter Entwurf die besten Chancen, seine Tentakel in die echte Welt zu graben.

Autoren dieses Genres vergreifen sich auch am Design der Sprache. So erfand etwa William Gibson 1984 in seinem Roman *Neuromancer* sowohl den *Cyberpunk* als auch die *Matrix*. Der heute ebenso gängige Begriff *Avatar* stammt ursprünglich aus Stephenson's *Snow Crash* (den dieser wiederum aus dem Hinduismus entwendete). Die Bezeichnung *Avatar* wurde insbesondere in der Spielekultur und Second Life gebräuchlich, um dann als Titel des letzten großen Sci-Fi-Blockbusters wieder aufzutauchen und damit die Verquickung von Realität und Fiktion recht gut zu dokumentieren, insofern unsere Realität eine Spiele- und Konsumkultur ist.

Was Autoren in Science-Fiction-Romanen mit Worten anstellen, kreieren Produktionsdesigner in Sci-Fi-Filmen visuell, indem sie den „look“, aber auch das „feel“ einer Stadt entwerfen. Wie frisieren sich Replikanten? Wo parkt ein Replikantenjäger sein Auto? Was isst man denn so, wenn man jahrelang im Weltall unterwegs ist? Wie benimmt sich ein Vulkanier, wenn er in die Brunftzeit kommt? Gibt es noch Steckdosen auf der U.S.S. Enterprise? Entwickler, die heute mit der Realisation großflächiger Bildschirm-Werbeflächen an Architekturfassaden befasst sind, haben in der Regel das erste Modell nicht in ihren Träumen, sondern in Ridley



Sniffer Dog aus dem Projekt Spymaker von Anthony Dunne und Fiona Raby, Royal College of Art, London, 2007



**HEINER SCHWÄR**  
 HANDGEFERTIGTE BRILLEN AUS NATURHORN  
 79117 FREIBURG • TEL. 0761/ 61 22 51  
 WWW.SCHWAER-HORN-ART.DE

Scotts *Blade Runner* von 1982 gesehen. Ein Großteil dessen, was Science-Fiction so anziehend und aufregend macht, ist diese Übersetzung der Zukunft in realistische Details und Zusammenhänge. Das mühsame Ausklammern von tatsächlichem Wissen und Vermutungen, das sich Zukunftsforscher ehrenhaft auferlegen, um sich Wissenschaftler nennen zu dürfen, bleibt den prophetischen Autoren erspart. Wenn sie ein gutes Gespür für die tieferen Ströme der Gegenwart haben, können sie deren Richtung selbst kreativ bestimmen, die Konsequenzen ausformulieren, die „Szenarien durchspielen“, wie man heutzutage gerne sagt (Beispiele hierfür finden sich in *The Day after Tomorrow*, *Der Schwarm* oder der *Euro-Krise*).

In William Gibsons gerade abgeschlossener letzter Roman-Trilogie dreht sich alles um den religiösen Krieg der Marken und Produkte. Helden oder Antihelden sind vorwiegend (Web-)Künstler, Designerinnen und Trendscouts. Damit liegt er in großen Teilen so dicht an der Realität, dass seine Romane sich näher am Kommentar als an der Phantastik bewegen. Selbst berühmt, wird er zweifellos auch selbst von Trendscouts gelesen und generiert damit die Realität, die er vorhergesehen hat, selbst mit.

Damit betätigen sich Sci-Fi-Autoren und -Regisseure als Medien, ähnlich der weltbekanntesten Trendforscherin Li Edelkoort. Der Wahrnehmungsapparat der Niederländerin scheint nach dem Prinzip trichterartiger Teleskope der dritten Generation zu funktionieren: Sie filtert die mehr oder weniger versteckten Signale neuer Lifestylewellen aus dem allgegenwärtigen Stilrauschen heraus, bündelt sie zu ansprechend aufbereiteten, kompakten Fünf-Jahres-Prognosen und transportiert das ganze gegen entsprechende Bezahlung Richtung Mainstream. Wenn sie auf Presse-Audienzen verkündet, die nächste Saison werde von Tieren und Luxus dominiert, dann ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass mit Colliers behängte Models über die Laufstege staksen werden, an der Leine ein Pony oder ähnlich Kreatürliches.

Die Einflussloops zwischen Fiktionen und Fakten werden in einer Medienwelt immer gut geschmiert, und das bis zur Ununterscheidbarkeit. Das hat eine lange Tradition.

Gereon Uerz beschreibt in seinem Aufsatz *Die von der Fiktion vorangetriebene Evolution der Technik – Zur Vorgeschichte der V2*, welche durchschlagende Wirkung Jules Vernes *De la Terre à la Lune* von 1865 auf den elfjährigen Hermann Oberth hatte. Knapp 17 Jahre später legte dieser im Jahre 1923 *Die Rakete zu den Planetenräumen* vor und wurde damit berühmt. Fritz Lang holte ihn 1928 als wissenschaftlichen Berater zu sich, um in Babelsberg eine Rakete herzustellen, die zur Premiere von *Die Frau im Mond* starten sollte. Mit der „Kegeldüse“ wurde in den Babelsberger Werkstätten die erste funktionsfähige Raketenbrennkammer hergestellt. Obwohl das Vorhaben misslang, rechtzeitig zur Premiere eine echte Rakete in die Luft zu schicken, wurde der Raumfahrt durch die filmische Fiktion ein großer Dienst erwiesen: „Indem sich durch die Ausschöpfung aller zur Verfügung stehenden tricktechnischen Mittel erstmals eine Rakete in 24 Bildern pro Sekunde in Bewegung setzte, wurde die öffentliche und wissenschaftliche Diskussion über die Möglichkeit der bemannten Raumfahrt angefacht und die (raumfahrtinteressierten) Rezipienten mit neuen, dynamischen Bildern von hoher Suggestivkraft ausgestattet.“ [G. U.]

Das, was sich einmal in Bildern und Geschichten im Gedächtnis verankert, steht mit einem Fuß schon in der Realität. Artefakte, auch wenn sie nur Attrappen sind, fungieren als Prototypen für die Wirklichkeit.

Julian Bleecker, kalifornischer Designer bei Nokia, berichtete letztes Jahr auf der *6th swiss design network conference (Negotiating Futures-Design Fiction)* in Basel dem Publikum, wie fasziniert er





Radio und Telefon im Zahn: Audio Tooth Implant von James Auger und Jimmy Loizeau, RCA; Foto: Auger/Loizeau

als junger Mann vom Technical Manual der Star Fleet, der fiktiven Star Trek Flotte, war und es noch immer ist. Die technischen Zeichnungen einzelner fiktiver Geräte erzeugen den Eindruck, man könne sie selbst jederzeit nachbauen. Um auf die Steckdose zurückzukommen: Das Handbuch der U.S.S. Enterprise erklärt im Stil „wie funktioniert mein Volkswagen“, wie es sich mit den Geräten auf Captain Kirks Raumfähre verhält.

Das Gefühl der Zuschauer, im Star-Trek-Universum (!) und damit in der Zukunft heimisch zu sein, wird mit diesen fast schon existierenden Dingen noch einmal auf eine ganz besondere Weise angesprochen. Es sieht so aus, als sei es echt, es fühlt sich an, als wäre es echt, also muss es wahr sein! Mit der Art der Repräsentation und den Details wird eine (Design-)Sprache gesprochen, die man versteht. Dass man die Funktionsweise nicht versteht, macht nichts, denn die ist einem auch bei echten Geräten ein Rätsel. Die Zukunft wird ins Wohnzimmer gebeamt, protogetypt und domestiziert. Auf diese Weise hat Science-Fiction viele kindliche Gemüter angesprochen, die auf der anderen Seite stehen wollten, auf der Seite der Macher – bei den Ingenieuren und Designern. (Tipp von Julian Blecker: *How William Shatner Changed the World*; zweistündiges Fernsehspecial über die Einflüsse Captain Kirks und seiner Mannschaft auf die echte Welt.)

Julian Blecker beschrieb auf der Basler Konferenz seine anhaltende Faszination an diesen fiktionalen Gegenständen als das Verspüren der Möglichkeit, etwas ändern zu können, etwas bewirken und bewegen zu können, indem man tatsächlich etwas macht, etwas produziert, herstellt, ein neues Ding in die Welt setzt – eben designt.

In der Wirklichkeit landen die meisten Designer irgendwann in einem großen Unternehmen, wo ihre Wahlmöglichkeiten beschränkt sind. Und wenn ihre fiktionalen Ansprüche zu hoch sind, heißt das: Sie landen im Frust. Wenn Designer große Freiheiten haben, dann in der Filmindustrie oder im universitären Rahmen.

Dale Herigstads gestisch gesteuerte Bildschirme, mit denen Tom Cruise in *Minority Report* wichtig herumwirbelt, lösten Begeisterungstürme aus. Herigstad gehörte zu den ausgewählten Designern und Zukunftsforschern, die sich in Steven Spielbergs Produktion nach Herzenslust austoben konnten. Spielberg hatte sie hinzugezogen, um eine zukünftige Stadt zu entwerfen: weder utopisch, noch dystopisch sollte sie sein, sie sollte nur funktionieren. Sehr zeitgemäß an *Minority Report* ist auch genau nachzuvollziehen, wie das Design einer Technologie (z. B. Iris-Scan gekoppelt an individuell-adressierte/customized Werbung) die Infrastruktur einer Stadt bestimmen könnte und wie gut eine solche Fiktion bei einem affirmativen Publikum ankommt. Zwei Jahre nach der Filmpremiere wurden in England und den Vereinigten Staaten erste Abteilungen für das Auffinden potenzieller Verbrecher durch Persönlichkeitsprofile gegründet. Ein Schelm, wer da Zusammenhänge sieht. Design schlägt als Buschmesser Schneisen der Akzeptanz, loopt und verstärkt in Ansätzen Vorhandenes.

Die paradisischen Design-Arbeitsbedingungen beim Film sind große Ausnahmen. In ganz wenigen Fällen können Designer wie Julian Blecker mit Gleichgesinnten in Gebilden wie dem (selbst finanzierten) *Near Future Laboratory* mittels Rapid Prototyping Artefakte der eigenen Phantasie verwirklichen. Vor einigen Jahren



Die Arbeit „The Race“ von Michael Burton ist ein Vorschlag zur Immunisierung gegen antibiotika-resistente Erreger durch direkten Tierkontakt auf dem Bauernhof; Foto: Theo Cook

von Kollegen darauf aufmerksam gemacht, wie Ubiquitous Design in Science-Fiction nicht nur die technologische Zukunft antizipiert, sondern aktiv beeinflusst, indem es die kollektive Imagination berührt, schrieb Bleecker „A Short Essay on Design, Science, Fact and Fiction.“ Er fragt: Wenn Fiction in die Produktion von Dingen so einwirken kann, als sei sie Fakt, welche Prinzipien und Praktiken werden angewandt, damit das funktioniert? Wie stellen wir uns vor, was es geben wird? Wie überwinden wir Denkschranken und wie geben wir ihm Form? (Näheres dazu auf [www.nearfuturelaboratory.com](http://www.nearfuturelaboratory.com))

Ähnliche Fragen treiben die Hochschulen um, denn wieder einmal wird dringend eine Re-Definition von Design benötigt: wegen der Komplexität der Welt, der Ausweitung des Designbegriffs auf das Management, die Finanzwelt, die Life Sciences, wegen seiner Nähe zur Kunst, wegen der Inflation der Design-Komposita wie Critical Design, Social Design, Design Thinking, Glitch Fiction... Design befreit sich vom Makel, lediglich Produkte begehrenswerter zu machen, sondern gilt zunehmend als kreativ-innovativer Prozess und die Methode der Stunde, um soziale, organisatorische und strategische Aufgaben zu lösen. Man fühlt sich berufen. Weil das Designfeld so groß geworden ist, verlangt es wiederum nach Eingrenzung der Unschärfen, die von der Designforschung an der Wurzel gepackt werden mit Fragen wie: „Was versteht man unter Design? Wer ist ein Designer?“

Am Institut Design- und Kunstforschung der Fachhochschule Nordschweiz/Hochschule für Gestaltung und Kunst (HGK FHNW), speziell im Forschungsschwerpunkt Entwurf und Design Fiction, schlägt Dr. Simon Grand vor: „Design Fiction steht für die Vorstellung, dass sich Design nicht für die Welt interessiert, wie sie ist,

sondern für die Welt, wie sie sein könnte („fiction“).“ „Fiction“ mache eine wichtige Qualität von Design deutlich, „den ‚Entwurf‘ und die Auseinandersetzung mit möglichen Welten, beziehungsweise dem Raum des Möglichen neben dem Raum dessen, was war und ist.“

Die Toolbox des Forschungsschwerpunktes nennt mehrere zentrale Dimensionen: „Design Fiction entwirft mögliche Welten, in kritischer, subversiver, innovativer Distanz zur Welt, wie sie ist.“ [Design Fiction. Gestalterische Strategien für eine komplexe Welt. Dr. Simon Grand]

Das sei beispielsweise möglich „durch die gezielte Formulierung und die Bearbeitung unbeantwortbarer Fragen: wie re-interpretiert man in der Fashionwelt Luxus neu vor dem Hintergrund der aktuellen Krise, wie baut man ein Zentrum für globale Kultur in der arabischen Welt, wie erfindet man Autorschaft in einer ‚social community‘?“

Simon Grand nennt als Beispiel u. a. die Arbeiten Anthony Dunnes und Fiona Rabys, den Gründern des Design Interactions Department am Royal College of Art (RCA) in London, die seit einigen Jahren mit Critical Design für Aufsehen sorgen.

Die Designer der von Dunne & Raby kuratierten Ausstellung „What if...“ (2009) fragten: „Was wäre wenn... Jimmy Carter wiedergewählt worden wäre? Wäre die Welt grüner?“

„Was wenn... wir Geruch nutzen würden, um den perfekten Partner finden zu können?“

„Was wenn... häusliche Ökosysteme unser tägliches Essen produzieren würden?“

„Was wäre wenn... man Fleisch aus der Tube hätte, ohne ein Tier verletzen zu müssen?“ (Indem von Tieren entnommene

Fleischzellen in der Petrischale vermehrt würden.) ([www.sciencegallery.com/whatif](http://www.sciencegallery.com/whatif))

Geschmacklos? Oder einfach nur britisch? Die Ideen der Critical Designer sind, gerade auch weil sie so anschaulich gemacht werden, nicht immer ekelfrei.

Michael Burton hat nicht nur eine Maske entwickelt, mit deren Hilfe man sich, ohne das zivilisierte Gesicht zu verlieren, von einer Kuh abschlecken lassen kann, um, wie Landwirte, immun zu werden gegen Infektionen durch antibiotika-resistente Bazillen. Er hat auch ein Gefäß entwickelt, in dem sich, ästhetisch verpackt, Maden auf Wunden platzieren lassen, um diese zu reinigen. Unter medizinischen Gesichtspunkten gesehen eine unschlagbare Methode, aber eben verständlicherweise nicht besonders beliebt. Michael Burton ist es auch, der fragt: „Was wenn...wir medizinische Produkte auf unseren Körpern züchten könnten?“

Die Critical Designer sind ohne Frage provokativ, sie setzen an konkreten Problemen an, denken wissenschaftliche Erkenntnisse weiter und transportieren sie in alltägliche Situationen. Sie machen mögliche Konsequenzen neuer Technologien und wissenschaftlicher Erkenntnisse glaubhaft und (an)fassbar und es wird möglich, über diese Neuheiten nachzudenken. Durch die Materialisation in Geschichten tritt ein „critical fact“ nicht isoliert auf, denn der Designgegenstand vermittelt nun Werte, Ereignisse, soziale Zusammenhänge, in denen er stattfindet. In Grenzregionen der Machbarkeit und Verfügbarkeit angekommen fragt man sich nun: Sollte man tatsächlich so etwas machen?

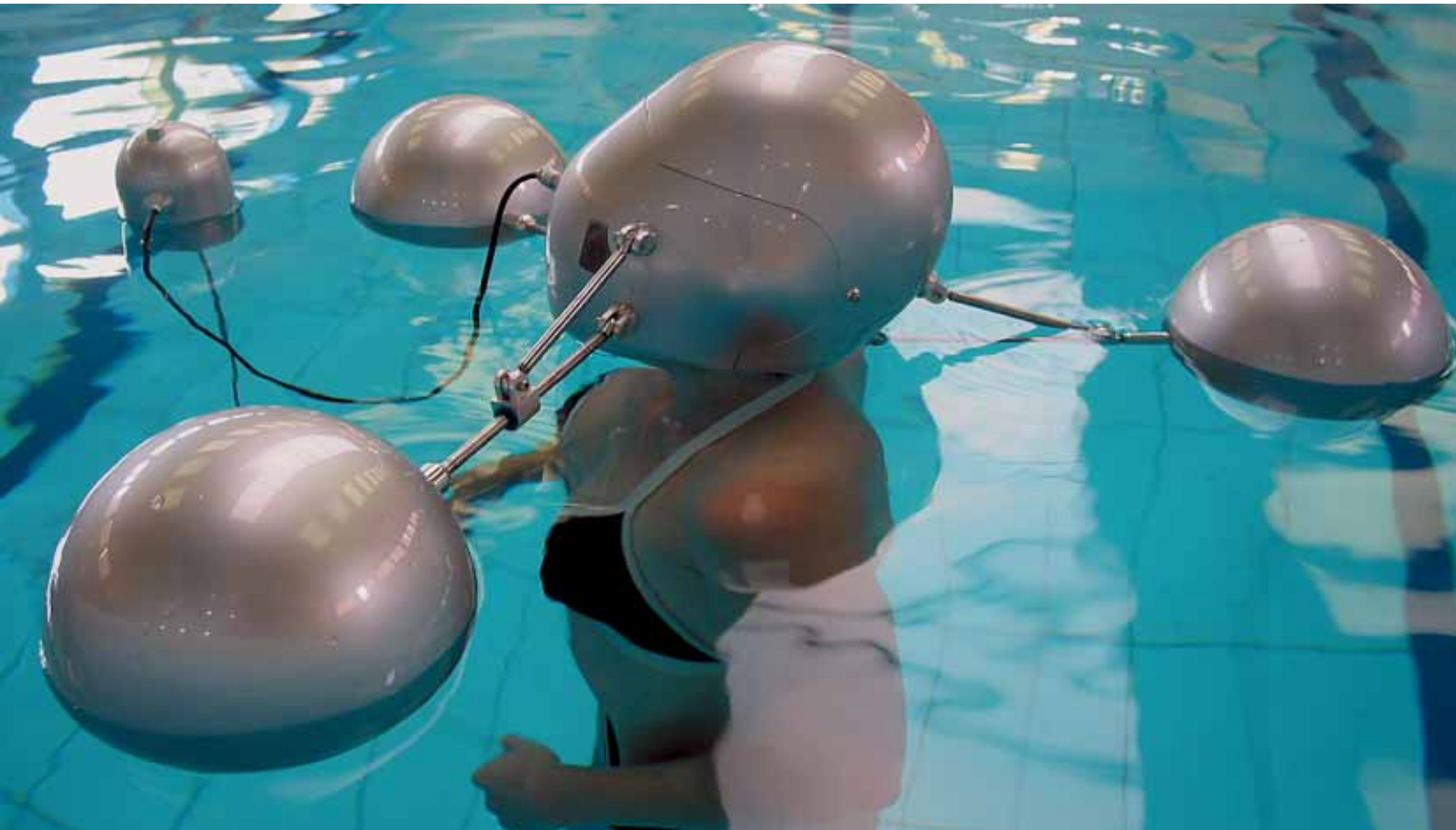
Dunne & Raby lehren einen Punkt, den auch die Basler Toolbox für Design Fiction betont: Die möglichen Welten werden materialisiert und visualisiert, ob als Skizzen, oder wie bei Dunne und Raby durch überraschende Ensembles neuer Dinge und

Zusammenhänge. Das ist es auch, was handfeste Designer von Managern unterscheidet, die Design Thinking betreiben, oder von Autoren, die aus Worten einen Sci-Fi-Roman bauen. „Design Fiction plädiert für die Vielfalt und die Heterogenität möglicher Perspektiven im Umgang mit diesen Welten und kritisiert Ideologisierung in modernen Avantgarden und heutigen Designpositionen“, heißt es programmatisch aus Basel.

Tatsächlich spricht aus keinem der Critical Design Pro-/Objekte ein „so und nicht anders soll es sein.“ Wenn sie provozieren, dann immer mit Möglichkeiten und dem anschließenden Fragezeichen, das es dem Publikum überlässt, was es davon hält. Sie versuchen nicht zu überreden und ihre Vision aufzuzwingen. James Auger und Jimmy Loiseau, die die *carnivorous domestic entertainment robots* zur Ausstellung „What if...?“ beisteuerten (ein Kaffeetisch, der Mäuse fängt und Energie aus ihnen gewinnt; eine Uhr, die Fliegen verdaut), traten 2002 mit ihrem *Audio Tooth Implant*, einem Zahn, mit dem man telefonieren und Radio hören können sollte, eine Welle sowohl der Begeisterung als auch der Empörung los, die in einer CNN-Umfrage gipfelte, in der sich 86% der Beteiligten gegen die Erfindung aussprachen. Es handelte sich um ein Fake, das aber realistisch genug schien, um es für bare Münze genommen zu werden.

2004 kamen sie mit ihrem *Iso-phone* auf die Ars Electronica. Im *Iso-phone* treffen sich Floating-Tank (ein Tank mit körperwarmem Salzwasser, in dem man schwerelos schwebt und vollkommen entspannen kann) und Telefon. Im Gegensatz zum üblichen hektischen Gequassel mit dem Handy in der einen, den Einkaufstüten in der anderen Hand wird hier eine Situation geschaffen, in der man sich pur unter Ausschaltung möglichst aller Außen- und Innenreize auf das Telefonieren einlassen

Endlich in Ruhe telefonieren mit dem /Iso-phone/, einer Kombination aus Floating-Tank und Telefon; Foto: James Auger, Jimmy Loiseau





Keine Sonne, kein warmes Essen: Marti Guixés Lapin Kulta Solar Kitchen Restaurant in Helsinki August 2011; Foto: © Imagekontainer/Knölke

kann. James Auger ging es darum, das Potential existierender Technologien auszuschöpfen, sie anders anzuwenden, als es üblich ist.

Das ist ein entscheidender Unterschied zum alltäglichen Geschäft des Designers, der in der Regel unter der Knute klarer Zielvorgaben und Einschränkungen steht. Der sich am Markt orientieren soll, sich auf bestimmte Benutzergruppen beschränken soll oder nur diese und jene Produktionsbedingungen vorfindet.

„Gestalterische Prozesse sind ergebnisoffen, der Fokus liegt bei Design Fiction auf dem Zusammenspiel von möglichen Prozessen und möglichen Ergebnissen“, heißt es aus Basel.

Der universitäre Rahmen kann diese Freiheit geben. Gibt es Inseln, auf denen der Designer nach dem Abschluss weiter so arbeiten kann? Hat er eine Chance als Selbstständiger? Das ist die eine Frage. Und die andere Frage: In welche Richtung tendieren die Fiktionen und Kritiken, wenn sie sich keinen Ideologien verschreiben wollen? Gibt es Ziele, wenn schon keine Utopien? Beispielsweise ökologische und soziale? Oder bleibt man unentschieden? Zeichnen sich Tendenzen ab?

Wenn auch lange nicht so provokant wie die Experimente an den Akademien und unter dem Namen eines alkoholischen Erfrischungsgetränk, das dem Projekt seinen Namen verleiht, so fiel



Martí Guixés, der Ex-Ex-Food-Designer, dieses Frühjahr auf der Mailänder Design-Triennale doch auf: Er baute sein *Lapin Kulta* (Lagerbier aus Finnland) *Solar Kitchen Restaurant* auf, in dem das Essen durch alternative Energie gegart wurde. Er behauptet, dass das Essen anders schmecke, weil sich die Hitze nicht mehr nur unter dem Topf, sondern um ihn herum ausbreite und weil sie nicht kontinuierlich zur Verfügung stehe. Neben dem Einsatz einer alternativen Energiequelle ist der selbstbewusste Umgang mit Unmittelbarkeit und Flexibilität bemerkenswert. Wenn die Sonne nicht scheint, gibt es Salate. Wenn es regnet, muss man sich etwas einfallen lassen. Nicht eklig und nicht provokant, gibt

es dabei doch eine kleine Akzentverschiebung zu melden bei einem, der schon fast zu den Stars zählt: Nicht wir passen alles unseren Bedürfnissen an, sondern wir rücken mal ein wenig dort oder da hin. Das tönt nicht revolutionär, deutet aber eine Verschiebung an in Richtung Adaption (ans Wetter – es gibt sie noch, die Natur) und (menschlichem) Kontakt (während der Nahrungsaufnahme). Designer werden Spontis.

Nahrung und gemeinsames Essen spielen bei Künstlern und Designern momentan eine herausragende Rolle. Sei es die *Kitchen Guerilla* (Fotograf und Produktdesigner als mobile Kü-



Der Atlas Neotopia (Limmat Verlag Zürich 2002) der Grafikerin Manuela Pfunder spielt durch, wieviel Land, Brot, Schokolade oder Zigaretten jedem Menschen zustünden, wenn alle Güter der Erde gerecht verteilt würden. Abb. © Manuela Pfunder

cheneinheit, die fremde Küchen kapert), oder seien es die Künstlerinnen von myvillages.org, die aus ihrer Vorratskammer im August die Teilnehmer des Festivals *Über Lebenskunst* in Berlin bewirteten. Aktionskochkunst ist nachhaltig, sie füllt Magen und Därme statt Museen und Müllkippen und bringt die Leute an einem Tisch zusammen. Sie entwickelt nichts wirklich Neues, sondern holt Bewährtes in aktuelle Zusammenhänge und versucht sich darin, verlorengegangene soziale Bezüge neu zu schaffen. Und sie gibt den Leuten, besonders wenn sie das Essen noch selbst angebaut haben, das Gefühl, in überschaubarem Rahmen kompetent zu sein.

Eine ähnliche „konservative“ Tendenz bemerkten Dunne und Raby in einem Interview, das Vera Bühlmann 2007 mit ihnen führte: Studenten und Studentinnen bewegten sich weg von reinen Bio-Tech-Lösungen hin zu adaptiven Lösungen, die in Symbiose mit (noch) bestehenden natürlichen Systemen stehen. [Interview Vera Bühlmanns mit Dunne & Raby: Vielsagende Objekte, in: Prespecifics, Komparatistische Beiträge zur Forschung in Design und Kunst, Hg. Von Vera Bühlmann/Martin Wiedmer]

Um Fiktionen konkret ausarbeiten zu können, schauen sich Designer und Künstler nicht nur in anderen Handwerken wie dem Kochen und Gärtnern um, sie begeben sich auch in die Wissenschaften. Entsprechend schaut sich die Designforschung bei der Wissenschaftsforschung um: „Dabei profitiert Design Fiction von Ideen aus der wissenschaftlichen Forschung, wie sie in der Wissenschaftsforschung diskutiert werden: Die Schaffung möglicher Welten braucht Experimentalsysteme.“ [Simon Grand]

Die Frage nach den Experimentalwelten ist auch die nach den Bedingungen der Designarbeit. Können Designer die Abläufe ihrer kreativen Arbeit selbst durchschauen, bestimmen und „designen“? Können sie die Umstände ihrer Arbeit beeinflussen? Wenn sie ein Unternehmen gründen, wie werden dort die kreativen Prozesse organisiert? Die Basler zitieren Rei Kawakubo (Comme des Garçons): „My work takes place, where creating a company as a whole and creating clothes overlap. It cannot be one or the other.“

Dass Arbeits-, Kreativitätsprozesse und Lebensstrukturen bei Kreativen häufig zusammenfallen ist nichts Neues. Dass die Kreativberufe so beliebt sind, liegt sicherlich auch daran, dass es manchen nur noch dort möglich scheint, sich ein eigenes Sozialmilieu einzurichten.

Basel: „Neue Welten setzen sich nur durch, wenn sie attraktiv und spannend sind, ihre Inszenierung und ihre Kommunikation sind fundamental.“ Schließlich gilt es, den eigenen Entwurf durchzusetzen, die Jagd nach Aufmerksamkeit zu gewinnen. Das ist auch letztlich die Frage danach, wozu sie bereit sind, die Designer/innen, um ihre Ideen zu vermarkten. Wie sie zu PR stehen, wie weit sie gehen mit ihren Provokationen und wann sie besser damit aufhören.

Insgesamt ist die Landschaft dessen, was fiktionales Design außerhalb von Filmproduktionen und Think Tanks sein könnte, recht unterschiedlich. Da sind einmal die provokanten „Critical Design“-Beiträge aus England. Große Utopien oder Dystopien wie in den Sechzigerjahren sind selten geworden. Ausnahmen wie Christian Waldvogels *Globus Cassus*, die Vision einer nach

innen umgestülpten Erde, die vorerst nur als Open Content Website und Buch existiert und deren unerhörte Machbarkeitsphantasie dem Architekten erlaubt, Dinge einmal unbefangenen zu durchdenken, bestätigen die Regel.

Dann tauchen immer wieder originelle Einzelarbeiten auf wie *Neotopia*, (2002) ein Atlas der Grafikerin Manuela Pfrunder, bei dem es sich eigentlich um eine aufklärende Bestandsaufnahme der Erde handelt. Hier wird durchgespielt, was es hieße, wenn alle Menschen der Erde gleichviel besitzen würden, inklusive der Anteile an Sonne und unterschiedlichen Klimaregionen, an Flugkilometern, vernichtetem Regenwald. Globale Dimensionen, heruntergerechnet auf den Einzelnen, werden dadurch überhaupt erst begreifbar. Auf der website [www.neotopia.ch](http://www.neotopia.ch) kann man seinen eigenen Landanteil eintragen lassen.

Was nicht in den Akademien und nicht in den großen Unternehmen passiert, spielt sich in kleineren Eigeninitiativen von Künstlern und Mitstreitern aus allen möglichen Berufsfeldern ab. In kommunalen Zusammenhängen, mittelständigen Betrieben und Initiativen von Museen reagiert man auf den Druck der demografischen Verwerfungen und des Klimawandels: Fertighäuser, schwimmende (Boots-)Häuser, Rückkehr zu Nahverkehrskonzepten, die ohne Auto auskommen, Wiedereinführung von Straßenbahnen, Renaturierung von Städten und Industriebrachen, Installation von *Community Cookers* in Afrika (*Design with the other 90% Cities*). Dürfen sich diese Projekte auch Design Fiction nennen? Oder sind sie zu konservativ, zu un-experimentell, zu bestimmt an konkreten Zielen orientiert? Nicht offen genug? Nicht neu genug? Und was können heute überhaupt noch Fiktionen sein?

Was wie ein Tabu aus den Diskussionen ausgespart wird, ist die Frage, woher Kritik und Ziele eigentlich kommen sollen, wenn sie unter den Bedingungen des Spätkapitalismus und dessen Wachstumsdoktrin stehen, wenn Design immer auch Ware ist und in der allgegenwärtigen Überbietungsspirale mitrennt? Was kann Design Fiction unter diesen Bedingungen sein?

Betti Marenko von der University of the Arts London/Central Saint Martins sprach auf der Basler Konferenz über das Management der Emotionen im spätkapitalistischen Design. Virales Marketing, Branding, alle möglichen Psychotechnologien binden Cluster von

Subjekten in affektiven Epidemien und verhindern echte Aufmerksamkeit. Sie erreichen das, weil sie die Subjekte durch Geschichten emotional erreichen und zum Teil der Fiktionen machen, zum Publikum, das zusammengehalten wird von der gleichen Fiktion. Innovationen würden in einem quasi elastischen Milieu weitergegeben, die Cluster der Subjektivitäten in ihren Erfahrungen manipuliert und gesteuert. Betti Marenkos Vortrag endete mit dem Hinweis, dass viele ihrer Studentinnen sich im zweiten Jahr ihrer Ausbildung fragten „was tun wir hier eigentlich?“, und sie hätten es satt, „immer mehr Zeug zu produzieren“. Aber wo landet die Absage an das Industriedesign („industrial design equal landmill“)?

Ist Design Fiction nicht die nächste Runde in der Machbarkeits-, Kompetenz- und Überbietungsrhetorik der (postmodernen) Subjekte? Produkte werden immer immaterieller, Marken mehr und mehr zur Religion. Ist es wirklich noch eine Provokation, die Schrecken der Life Sciences auszubuchstabieren? Künstlerische Guerilla-Strategien und Cultural Hacking, die häufig nur in eigenen Kreisen rezipiert und verstanden werden, drehen sich einmal um, und schon sind sie vom Marketing kopiert mit einer Wirkmächtigkeit und einem Publikum, von dem die Künstler/Designer nur träumen können. Sind Design-Fiction-Welten so weit entfernt von Branding-Welten, mit denen Konzerne Milliarden verdienen? Was, wenn da nicht mehr viel Zukunft ist, während die futuristischen Visionen wuchern wie Zapfen an einer Tanne, die in den letzten Zügen liegt? Geht es nicht längst schon um Notwendigkeiten statt um Möglichkeiten?

Der Guru des optimistischen Designs und geniale Erfinder R. Buckminster Fuller machte Ende der Sechzigerjahre in seiner *Bedienungsanleitung für das Raumschiff Erde* wegweisende Vorschläge für die Zukunft unter der Prämisse, dass wir nur eines von diesen Raumschiffen haben: Den vorhandenen Reichtum in die richtigen Kanäle lenken, das heißt in Entwicklungen regenerativer Energien, die durch die Maschinerisierung frei gewordene Zeit mit Angeln zu verbringen, um wieder klar denken zu lernen, und die Feststellung, „dass es von nun an einen Erfolg für alle oder für keinen gibt.“

Sollte das misslingen, empfehlen wir Dunne & Rabys *Designs for fragile personalities in anxious times*.

Wenn die ungelegener Besuch kommt, ist das als Möbel getarnte Indoor-Versteck praktisch: *Designs for fragile personalities in anxious times*, entstanden am Lehrstuhl von Fiona Raby und Anthony Dunne, Royal College of Art, London; Foto: Jason Evans



Nike Breyer

# Design Fiction oder: welche Form hat die Zukunft?

Lässt man historische Versuche, Zukunft in konkreten Objekten zu antizipieren, Revue passieren, so tragen diese häufig rührend naive bis folkloristische Züge. Von drachenfliegenden Polizisten, die man um 1900 treuherzig für ein fabelhaftes „Jahr 2000“ imaginierte über entfesselte Mobilität in Flugkapseln und auf wirren Autobahn-Labyrinthen bis zu Jules Vernes Science-Fiction-Klassikern von Unterseeboot, Mondrakete und Fesselballon (der dafür übrigens aktuelle Forschungen seiner Zeit aufgriff und dann phantastisch ausformulierte) muteten diese Erfindungen zwar pittoresk an, zeigten aber nur bei wohlwollender Lesart einen entfernten Realitätsbezug.

Das gilt ähnlich auch für die Meisterklasse der Zukunftsforschung, die architektonische Phantasie. Vom utopischen „Kenotaph für Isaac Newton“ (1784) eines Étienne-Louis Boullée über megalomane „Stadtkronen“ und „Kathedralen der Zukunft“, wie sie die geist- und fortschrittstrunkenen Gestalter, Baumeister und Architekten im frühen 20. Jahrhundert auf dem Papier entwickelten, mussten sich derlei Entwürfe à la longue mit einer Existenz im Imaginären bescheiden. Beiträge einer historischen Ausschreibung der Stadt Halle, an der neben Gropius u. a. Paul Bonatz, Hans Poelzig und Wilhelm Kreis teilnahmen, ist noch bis zum 9.1.2012 im Bauhaus-Archiv Berlin zu sehen. Weitere Protagonisten solcher Kreativübungen von Buckminster Fuller über Luigi Colani bis zu Verner Panton lasse ich hier aus, obgleich deren Arbeiten ebenfalls als Visionen antraten und als marktgängige Kunstwerke mit temporärem Gebrauchsnutzen endeten.

Doch Design-Fiktion geht auch anders. Statt auf der Zeitachse nach vorne zu zielen, kann der Planer und Entwerfer – Design im weiteren Sinne verstanden als Heterotopie – auch versuchen, durch Varianz und sinnvolle Redundanz (ein genialer Trick der Evolution, der zu Unrecht oft mit Ineffizienz gleichgesetzt wird) die gedankliche und materielle Basis der Gegenwart zu verbreitern. Intelligent gestaltete Alternativkonzepte und -produkte zu Bestehendem können sich – ohne sich formal auf eine fast notwendig falsch imaginierte „Zukunft“ festzulegen – über neue (oder verbesserte) Techniken und Materialien unter Umständen zu validen Designs entwickeln, die aufmerksam aktuelle Befindlichkeiten abtasten und dabei zugleich echtes, nicht „fingiertes“ Zukunfts-Potential entfalten.

## Alles hat Bedeutung

Wir wohnen, wir kleiden und bewegen uns, wir kommunizieren – mit großer Wahrscheinlichkeit auch in der näheren und fernen Zukunft. Anders als bisher sollten unsere dafür notwendigen Gerätschaften und Objekte vor allem darum sein, weil sie mit neuen Dimensionen des Er-Lebens aufwarten können und/oder weil sie die besseren Lösungsangebote für alte oder neue Probleme anbieten. In der Regel funktioniert nach diesem Gesetz sogar die heiß geliebte oder auch innig gehasste Markenmode, der ihre Kritiker gerne einen sinnfreien Wandel um des Wandels willen (gut alt-marxistisch: um des Kommerzes willen) nachsagen. Eine Marke oder die dahinterstehenden Designer, die sich dabei *nicht* an die oben genannten Vorgaben halten und dabei aktuelle



Perfekte Tarnung: Massivholzbau unter Kunststoffhaut;  
Konzepthaus JustK, von AMUNT Architekten, Aachen;  
Foto: Brigida Gonzalez





Fünf Sportgeräte aus einem – „Backyak“-Kajak von Klepper, Rosenheim

Befindlichkeiten wie Gewohnheiten, Träume und Ängste ihrer späteren Konsumenten berücksichtigen, werden am Ende durch Missachtung ihrer Produkte abgestraft. Da hilft keine noch so massive Werbekampagne, kein noch so schönes Model als Gegengift. Niemand weiß das besser als die Autobauer. Noch vor der Mode und den sich seit zwanzig Jahren ständig vermehrenden IT-Produkten (PC, Smartphone, iPod et cetera) dürften Personenkraftfahrzeuge die Produkte sein, für die, gemessen an ihrem relativ bescheidenen Funktionswert (individuelle Mobilität) bei maximalem Symbol- und Erlebniswert, die Summen mit den meisten Stellen vor dem Komma investiert werden. Fehler kann sich hier keiner erlauben. Zufall in der Formfindung gibt es nicht. *Alles* hat Bedeutung.

Zwei Conceptcars versuchten in diesem Jahr Zukunft besonders schön sichtbar zu machen: Das erste, der im Januar in Katar vorgestellte, nach dreifacher Überarbeitung nun fast serienreife Prototyp „VW XL1“ mit Diesel-Plug-in- Elektro-Hybrid-Antrieb, präsentiert sich als extrem leichtes und windschnittiges (cw-Wert

„Backyak“-Kajak von Klepper, Rosenheim in zwei Rucksäcken tragbar



0.186) zweisitziges Ein-Liter-Auto. Das silberne Kraftstoffparmodell in Leichtbauweise mit Sportcoupé-Optik soll 2013 als Kleinserie in Produktion gehen, begleitet vom selbstbewussten Werbeslogan des Herstellers „Wir haben die Technik für die nächsten 125 Jahre Automobil“.

### Trendwende neue Sachlichkeit

Das zweite Aufmerksamkeit und Komplimente erheischende Modell läuft ebenfalls mit Diesel-Hybrid-Antrieb – dank seines Chassis aus Highperformance-Karbon bei einem Normverbrauch von 2,2 Liter auf 100 km. Dieser ebenfalls zweisitzige Flitzer von Audi aus Ingolstadt (in 4,4 Sekunden von Null auf Hundert) mit optimierter Kurvengängigkeit hört auf den kryptischen Namen „e-tron Spyder“ – und sieht auch so aus. Mit drohend geschlitzten Scheinwerfern und trapezoidem Kühlergrill zeigt er eine temperiert angriffslustige Physiognomie. Serienfertigung ist nicht angedacht, das kostbare Einzelstück (um 2,2 Millionen Euro) wurde allein zum Staunen (Audi-Schlachtruf: „Vorsprung durch Technik“) und zum Probieren und Studieren der Audi-Ingenieure entwickelt. Der bei beiden Modellen zu besichtigende Fortschritt im Einsatz von Technik und Material dürfte sich dabei künftig weiter beschleunigen. Erst vor wenigen Monaten gründete der Chemiekonzern BASF ein „Composite-Leichtbau-Team für Entwicklungskooperationen mit der Automobilindustrie“. Das Ziel: in der Produktion Metall einzusparen, um Energieverbrauch und CO<sub>2</sub>-Emissionen zu vermindern. Mit dem vielversprechenden „Resin Transfer Molding-Verfahren“ (RTM) ist es inzwischen möglich, mehrlagige Faserstrukturen (Karbonfasern, Glasfasern) mit flüssigem Kunstharz in gewünschten Formen unter Druck zu fixieren. Derartige komplexe Verbund-Bauteile, die Metall, Fasergelege und Kunststoffe effizient verbinden, sind bei geringem Gewicht hoch belastbar und vielseitig einsetzbar, neben dem Automobilbau etwa als Rotorflügel bei Windkraftwerken. Weitere Anwendungen sind denkbar. Darum will BASF in den nächsten Jahren einen zweistelligen Millionenbetrag in diese Entwicklungen investieren.

Doch nicht nur die Technik, auch die Formensprache der vorgestellten Konzeptautos ist für unsere Fragestellung bemerkenswert: Die Oberflächen wirken ungewohnt grafisch, die Volumengestaltung ist weniger muskulös bis tendenziell kastig. Audi-Chefdesigner Christian Labonte stellte dazu vor einiger Zeit grundsätzlich klar: „Emotionalität ist heute ein Kernthema. Allerdings halten wir an der Logik fest, nach der sich der Körper des Fahrzeugs nach bestimmten Kriterien aufbaut. Reines Styling gibt es bei Audi nicht.“ Nach Jahren einer durchaus Styling-orientierten Ästhetik im gesamten Automobildesign – bis hin zu Anleihen aus der Welt der Manga-Comics – wird es derzeit optisch offenbar wieder sachlicher. Auch im Designprozess selbst, so Labonte, wächst die Bedeutung von Strategien und Konzepten. Zeichen eines „rational turn“? Mit Sicherheit Ausdruck einer veränderten kollektiven Befindlichkeit.

### Modul-Prinzip

Doch nicht nur im Automobilbau feiert der Trendwerkstoff Karbon Erfolge. Auch bei einem anderen Fortbewegungsmittel kommt das ultraleichte, extrem strapazierfähige Material zum Einsatz: Im Oktober dieses Jahres stellte die Klepper-Faltbootwerft in Rosenheim, bisher eher zuständig für Retro-Chic (gleichnamiger Gummimantel) und edle Paddelboote aus Holz und Textilplane, den neuen Klepper-„Backyak“ aus Kohlefaser vor. Ebenso komponiert wie sein Name ist auch sein Produktkonzept. Grundkörper ist ein 5,4 Meter langes Zwei-Mann-Kajak mit Kinder-/Gepäck-



Noch nicht zum Fliegen. Ein-Liter-Hybrid-Konzeptauto XL1, von VW Wolfsburg

Der diskrete Charme der Algorithmen. e-tron Spyder, von Audi Ingolstadt





# HEIDE OST

FASHION FOR WOMEN モーデル ファッション

URACHSTRASSE 1 79102 FREIBURG  
 TEL. 0761 / 70 72 099 STRASSENBAHN LINIE 2  
 HALTESTELLE LORETTOSTR.  
 ÖFFNUNGZEITEN: MO - FR 10:00 - 18:30 UHR  
 SAMSTAG: 10:00 - 13:00 UHR

Luke. Dank Modulsystem können aus den sechs Teilen mit Ergänzungselementen wahlweise zwei Mini-Spielboote, ein besegeltes Katamaran, eine „Badeinsel“ oder ein Winterschlitten neu konfiguriert werden. Der Clou: Zerlegt und ineinander geschoben findet das Kajak komplett in den beiden größten Elementen Platz. Mit Tragegurten geschultert, lassen sie sich bei einem Gewicht von zehn Kilogramm pro Backpack problemlos transportieren. Nur einen Haken hat das attraktive Systemsportgerät für das moderne mobile Lebensgefühl noch: Der Einführungspreis von 3.800 Euro fürs nackte Kajak, zu dem sich mit sämtlichen Ausrüstungsmodulen 10.000 Euro hinzuaddieren, ist bislang nicht wirklich familienfreundlich – so dass auch bei diesem Klepperboot möglicherweise wieder die Militärs zugreifen. Schon im Falklandkrieg von 1983 waren englische Elitesoldaten zur Aufklärung vor Ort in Klepper-Faltbooten unterwegs, in denen feindliches Radar sie nicht orten konnte.

## Tarnkappen-Effekt

Den genannten Klepperboot-Effekt traut man, gefühlt, auch dem Tübinger Konzepthaus „JustK“ zu, das von dem jungen Aachener Architekten-Trio AMUNT (Martenson, Nagel und Theissen) entworfen und inzwischen mehrfach prämiert wurde, unter anderem im Rahmen des Wettbewerbs „Häuser des Jahres“ (ausgerichtet vom Callwey Verlag in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Architekturmuseum).

Mit seiner turmartigen Konstruktion, den kubistisch-trapezoiden Maßen und der bleigrauen Dachhaut aus Polyisobutyl (PIB), die das Haus gegen Regen und Feuchtigkeit schützt, wirkt dieser architektonische Korpus wie ein unbekanntes Flugobjekt von einem anderen Stern. Von der Südseite aus betrachtet, erinnert er in seiner räumlichen Organisation an einen amerikanischen Stealth-Bomber. Von Osten betrachtet, verschwindet das Haus tatsächlich fast zwischen den Wipfeln von Obstbäumen, während es von Nordosten gesehen wie ein riesenhafter Quarzkristall aus dem Boden zu wachsen scheint. Die emotionale Ökonomie dieses Entwurfs ist perfekt austariert. Maßgenau scheint er Ängste wie Träume der Zeitgenossen einzufangen. Nicht von ungefähr berichteten in den letzten Wochen ganz unterschiedliche Medien atemlos über dieses rätselhafte Objekt.

Während die technischen Daten des Konzepthauses einen beeindruckenden Ausweis ausgereizter Rationalität, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit vorweisen, mit Passivhausstandard (Solarenergie, Wärmeregulierung durch Kamineffekt), organischer Massivholzbauweise, optimaler Raumausbeute von 130 m<sup>2</sup> Wohnfläche (für die sechsköpfige Familie des Bauherren) bei einem versiegelten Baugrund von minimalen 60 m<sup>2</sup> und dazu äußerst moderaten Baukosten von 310.000 Euro, verweist die Optik in ästhetische Dimensionen, die definitiv nicht der Gegenwart angehören. Wer will, kann die Summe Zukunft nennen.

## Körper in Transsex-Schuhen

Während Schuhe wegen ihrer skulpturalen Form quasi ganz natürlich zum Modellieren und damit auch zum Experimentieren einladen, sind Entwicklungen aus dem Sportbereich (der technischen Neuerungen und damit der „Zukunft“ besonders verpflichtet ist) besonders interessant.

Während sich Mitte der Neunzigerjahre Sportschuhe, die damals Trainer hießen, dank neuartiger Materialentwicklungen zu bis dato unvorstellbaren hyperfuturistischen Skulpturen aus

EVA-Schäumen (Ethylvinylacetat) mit Fenstern, Spiegeln und Bullaugen aufgeplustert hatten, war diese Optik nur wenige Jahre später rapide rückläufig. Extreme Schockdämpfung kam stilistisch und medizinisch aus der Mode. Neue „natürlichere“ Sportschuhkonzepte boomten und antworteten damit zugleich auf eine gesamtgesellschaftlich weniger aggressive Auffassung von Körperertüchtigung und Konzepten einer weniger athletischen, tendenziell defensiven Körperlichkeit. Doch Moden haben ihre eigene Logik. Kaum ist die Dekade der Nullerjahre vorüber, mit Barefoot-Technologien, Funktionsohlen und Yoga-Feeling, scheint es bei Sportschuhen und Sportfashion – wie bei Autos – wieder spacier und technischer zu werden.

Zwei aktuelle Modelle aus dem Hause Adidas wirken im Kontext dieser Entwicklungsdynamik besonders vielsagend: ein skulpturaler schwarzer Knöchelstiefel mit kubistisch-futuristischem Keilabsatz der Linie Y-3, die der japanische Kultdesigner Yohji Yamamoto seit 2002 für Adidas entwirft, und ein modisch interpretierter Basketball-Stiefel auf textilkaschiertem Keilabsatz der jungen Linie Adidas SLVR (sprich: silver), für die der aus Köln stammende Modedesigner Dirk Schönberger verantwortlich zeichnet. Beide Booties, so der Fachbegriff, zeichnen sich durch einen experimentellen Unterbau aus, der nur noch wenig mit dem gemein hat, was wir früher für einen Schuh gehalten haben. Während der maracujafarbene Basketball-Wedge-Boot von SLVR vordergründig zuckerwattesüß und girliehaft daherkommt, reflektiert, ja unterminiert er zugleich irritierend Geschlechtsidentität, ja sogar Körperidentität. Denn wie derzeit bei vielen hochmodischen Plateau- und Wedgeheel-Pumps oder -Stiefeln ist das Obermaterial (Schaft) über die Plateausohle und den Keilabsatz herübergezogen und kaschiert auf diese Weise den Schuhboden. Diese Technik wurde vor hundert Jahren für orthopädisches Schuhwerk bei kontrakten Spitz- und angeborenen Klumpfüßen entwickelt, um deren

Optik dem „Normalen“ anzunähern. Heute findet die Fashioncommunity es *cool*, wenn gesunde Frauen modisch simulierten Klumpfuß tragen: Die Grenzen zwischen gesunder und pathologischer Anatomie, zwischen Mensch und Maschine, verlieren – antizipiert in der Symbolsprache der Kleidermoden – derzeit schleichend an Kontur.

### Strategie ist die neue Emotionalität

Rekapitulieren wir: Im Automobilbau dominiert bei Konzeptmodellen gegenwärtig ökologische Ressourcen-Schonung, wenn sie gut aussieht. Dabei sind Strategie, Planung und Sachlichkeit die neue Emotionalität – in Produktion und Kommunikation. Interessante neue Möglichkeiten zeigt individuelle Mobilität nicht auf vier Rädern, sondern auch im Wasser und im Schnee. Am besten hat sie System (Modul-Kajak) und profitiert energetisch von Leichtbau-Konstruktionen. Alles am liebsten in schickem Silber, das auch als Edelmetall seine besten Zeiten noch vor sich haben dürfte. Fast so sehr begeistert Bleigrau, vor allem in Kombination mit mathematisch-grafisch organisierten Hausfassaden, bei gleichzeitig ökologischer Optimierung im Inneren. Schuhe, die den Körper und seine Haltung wie kaum ein anderes Kleidungsstück modellieren, zelebrieren den Abschied von geburtlich gegebenen Identitäten und huldigen dem gegenderten, bei Bedarf mit dem Skalpell optimierten Designerkörper.

Wie immer sind Moden, wenn das Design der Designer vom Publikum angenommen wurde, das Ergebnis einer komplizierten Rückkopplung, wenn die Designer zwar auf vorgefundene kollektive Befindlichkeiten reagieren, diese mit ihren Entwürfen aber zugleich formen. Daran kommt auch Design Fiction, das sich als Heterotopie nützlich machen will, nicht vorbei. Unsere Zukunft? Ist vielleicht nicht immer das, was wir uns rückblickend einmal darunter vorgestellt haben.



links: Adidas Y-3, Winter 2011/2012; rechts: Wedgeboot von Adidas-SLVR, Sommer 2011

# Lieblingsplätze

seipp

Einrichten ist unsere Leidenschaft. Teilen Sie unsere Lust am Einrichten und lassen Sie sich bei einem Besuch in unseren Einrichtungshäusern in dieses spannende Thema entführen. Bei uns finden auch Sie Ihren Lieblingsplatz.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



REPUBLIC OF Fritz Hansen®

Seipp Wohnen, Waldshut, Bismarckstr. 35 + Tiengen, Schaffhauser Str. 36, [www.seipp.com](http://www.seipp.com)

**PARFUM  
VERPACKTE  
VERFÜHRUNG**  
2.12.2011  
— 9.4.2012  
MUSEUM  
BELLERIVE

Exquisite Flakons, raffinierte Verpackungen, verlockende Werbeplakate und laszive Werbespots – sie alle beherrschen die Kunst der sinnlichen Manipulation und wecken Wünsche und Assoziationen in uns. Die Ausstellung *Parfum – verpackte Verführung* im Museum Bellerive Zürich beleuchtet diese vielfältigen Formen der Verführung. Jeder Duft schafft eine eigene Atmosphäre und auch dessen Hülle soll entsprechend gestaltet sein. Antike Salbgefäße bilden den Ausgangspunkt einer Entdeckungsreise durch die variantenreichen Formen und Materialien von Parfümflakons bis hin zu aktuellen Kreationen. Die Ausstellung gewährt zudem Einblick in die aktuelle Forschung und zeigt neue Wege der Duftentwicklung auf.

Open House 29.1.2012, freier Eintritt  
Winter-Öffnungszeiten Dienstag–Sonntag 10–17 Uhr, sowie Ostermontag, 9.4.2012, Geschlossen: montags sowie 24.12.2011–2.1.2012  
Museum Bellerive Ein Haus des Museum für Gestaltung Zürich  
Höschgasse 3, 8008 Zürich, Tram 2/4 oder Bus 33  
[www.museum-bellerive.ch](http://www.museum-bellerive.ch)

## Monobloc für die „Post-Oil“-Ära

Der millionenfach produzierte, stapelbare Monobloc aus Plastik hat endlich einen nachhaltigen Nachfolger: Mit dem „Hemp Chair“ präsentierten Werner Aisslinger und BASF dieses Jahr in Mailand den ersten Monobloc-Stuhl aus nachwachsenden Rohstoffen. Für Aisslinger basiert Designentwicklung auf technologischen und materialtechnischen Innovationen. Mit dem Hemp Chair wollte er die klassische Typologie des frei schwingenden Monobloc mit progressiven Materialien neuinterpretieren. Aus den Naturfasern Hanf und Kenaf, einem Malvengewächs, fertigt BASF einen Verbundwerkstoff, der durch Verpressen mit dem wasserbasierten und formaldehydfreien Binder Acrodur eine hohe mechanische Belastbarkeit bekommt. Im Automobilbau ist das Verfestigen von Naturfasermatten mit Acrodur bereits üblich, im Möbeldesign ist diese Technologie noch ein Novum. Acrodur reagiert weder toxisch noch explosiv und verbessert dadurch nicht nur die Eigenschaften des Endprodukts, sondern sorgt auch für bessere Arbeitsbedingungen während der Herstellung. Ein Schritt in die richtige Richtung. [RC]

[www.aisslinger.de](http://www.aisslinger.de)

Foto: Studio Aisslinger



## e-legant radeln

Der in Hamburg angesiedelte Architekt Hadi Teherani, der z.B. für seine Krankenhäuser im Kölner Rheinauhafen bekannt ist, macht wie viele seiner Kollegen gelegentliche Ausflüge in das Produktdesign. Für ihn ist die individuelle Fortbewegung in der Stadt eine der größten Herausforderungen für eine nachhaltige Mobilität. Sein e-bike soll Leute, die zu bequem zum Radfahren und zu stillbewusst für ein Pedelec sind, in Bewegung bringen. Der elektrische Antrieb ist deshalb unsichtbar, gleichzeitig senkt er die Schwelle, das Rad auch für weitere oder schwierigere Strecken zu nutzen. Teherani ist überzeugt, dass die „spontane Individualität des Stadtverkehrs ohne Fahrplan und Parkplatzsuche“, die einem das e-bike ermöglicht, eine echte Alternative zum PKW darstellt. „Die eigene Bewegung auf dem Rad ist ein Pluspunkt, kein Mangel.“ Der Akku befindet sich in einer abnehmbaren Lenkertasche, so dass er im Büro oder zu Hause unkompliziert aufgeladen werden kann. Mit der vom Rahmen unabhängigen Batterie ist das e-bike eine langfristige Investition. Bei 40 % Motor- und 60 % Eigenleistung hat das Bike eine Reichweite von 40–50 km. [RC]

Hadi Teherani e-bike | limitierte Auflage von 200 Stück | [www.haditeherani-bikes.de](http://www.haditeherani-bikes.de)

## Heißes Knäuel

Im Rahmen der Ausstellung »kkaarills – Perspektiven für den Hausrat von morgen« im Museum beim Markt Karlsruhe zeigt die Staatliche Hochschule für Gestaltung Karlsruhe noch bis 8. Januar 2012 visionäre Entwürfe ihrer Studierenden und Absolventen. Das in Chauffage Lainier von Christina Becker, Grit Werner und Lauren Walter alias 2groupof3 verwendete Heizelement ist tatsächlich einer Heizdecke entnommen. Ein Baumwoll-Handstrickgarn, sechsmaschig zu einem Schlauch verstrickt, bildet die Ummantelung des aus der Decke herausgetrennten Heizschlauches; die Decke selbst fällt weg. Das wärmende Knäuel aus Garn und Heizkabel bietet viel mehr Einsatzmöglichkeiten als die Decke, man kann alles mögliche damit anstellen. Chauffage Lainier ist erhältlich in einer Kleinauflage von 21 Stück.

[www.kkaarills.com](http://www.kkaarills.com)

Alle Fotos: Hersteller





ENTDECKEN. ERLEBEN.  
ERFÜHLEN.  
UND DAS SCHÖNSTE  
GLEICH MITNEHMEN.

Wo sonst finden Sie neues Kunsthandwerk, hohe Handwerkskunst und verblüffendes Design unter einem Dach? Wer sonst bietet Ihnen die Sonderschauen EXEMPLA (diesmal rund ums Thema Glas), TALENTE, MEISTER DER MODERNE und natürlich SCHMUCK? Herzlich willkommen auf der «Handwerk & Design».

**14. bis 20. März 2012**

Neue Messe München  
[www.ihm-handwerk-design.de](http://www.ihm-handwerk-design.de)

**HANDWERK  
& DESIGN**

auf der Internationalen Handwerksmesse



## SIMPLEXITY

Lar / Fernando Romero | 672 S. | Hatje Cantz | engl. | EUR 58,00 | SFr 82,90

Fernando Romero, 1971 in Mexico City geboren, arbeitete von 1997 bis 2000 im Büro von Rem Koolhaas in Rotterdam, bis er im Jahr 2000 sein eigenes Architekturbüro unter dem Namen Laboratory of Architecture (kurz: LAR) gründete. Die umfassende Monografie stellt nun die wichtigsten Projekte der letzten zehn Jahre vor. Dabei wird ganz auf die Kraft des Bildes gesetzt. Die englischsprachigen Einführungstexte sind bewusst kurz gehalten. In der Mitte des Buches findet sich ein aufschlussreiches Interview, das Hans-Ulrich Obrist und Pedro Reyes mit dem mexikanischen Architekten geführt haben. Romero setzt neuartige Materialien ein und kombiniert zeitgemäße Baumethoden mit traditionellen. Er schuf eine große Anzahl an Entwürfen und Gebäuden, die von orthogonalen bis hin zu fließenden, dynamischen und organischen Formen reichen. Darunter kulturelle und kommerzielle Projekte wie Museen, Schulen, Wohnhäuser und Büros. Spannend sind aber auch die nicht realisierten Projekte. Die Publikation stellt ausgewählte Gebäude und Projekte vor und lässt uns an Romeros architektonischen Visionen teilhaben. [WEI]

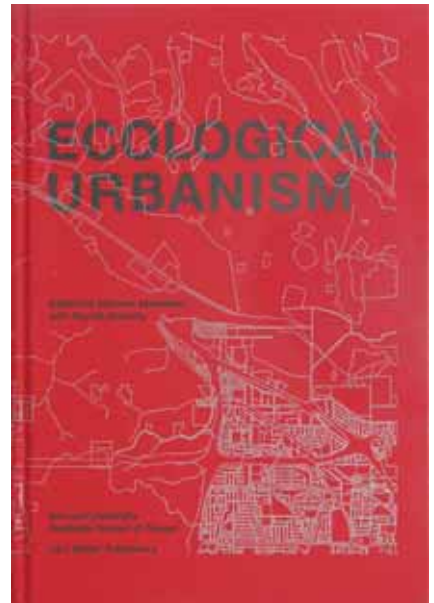


# text

## ECOLOGICAL URBANISM

Mohsen Mostafavi / Gareth Doherty (Hg.) | 655 S. | Lars Müller Publishers | engl. | EUR 40,00 | SFr 70,00

Ist das nicht ein Widerspruch in sich: ökologischer Urbanismus?, fragt der Herausgeber Mohsen Mostafavi einleitend. Wie kann ausgerechnet die Stadt mit ihren vielfältigen Mechanismen des Konsums, ihrem Hunger nach Energie und Nahrung, ökologisch sein? Die Megacities werden es sein müssen, wollen sie nicht in Chaos versinken und *Ecological Urbanism* sieht das als Chance, die Anforderungen und Herangehensweisen an Design neu zu formulieren. Dabei kommen Altradikale wie Andrea Branzi und Konvertierte wie Rem Koolhaas zu Wort, Guattaris *Die drei Ökologien* werden wieder besprochen, daneben viele praktische, manchmal überraschende Vorschläge von Gesundheitsexperten, Ingenieuren und Landschaftsarchitekten. Aus den Forschungsprojekten der Harvard University's Graduate School of Design hervorgegangen, vereint *Ecological Urbanism* disparate Einzelvorschläge, ansprechend illustriert auf interessanten 655 Seiten! [GZ]



## INDIVIDUALDESIGN

Hannes Bäuerle/Joachim Stumpp | 208 S. | DVA | EUR 59,95 | SFr 96,00

Früher, in der guten alten Zeit, war jedes Möbelstück, da in Handarbeit hergestellt, ein Unikat. Und heute? Massenware wohin man schaut. Doch zunehmend wird den Kunden die Möglichkeit gegeben, dem vom Fließband laufenden Massenprodukt wieder eine persönliche Note zu geben. Die moderne Technik macht es möglich. Mass Customization (kundenindividuelle Massenproduktion) heißt das Zauberwort. Im Bereich der textilen Bodenbeläge oder Tapeten wird inzwischen ein beträchtlicher Teil als Weißware produziert und erst nach Bestelleingang im gewünschten Design bedruckt. Und auch das traditionelle Handwerk feiert sein Comeback. Vorausgesetzt, man hat das nötige Kleingeld und einen guten Schreiner zur Hand. Die Autoren zeigen anhand von über 50 Beispielen, welche faszinierende Vielfalt die bewusste Individualisierung im Bereich der Architektur und Innenarchitektur mit sich bringt. Vom Bodenbelag über die Fassadengestaltung bis hin zur Chill-out-Liege und speziellen Lichtinstallationen. Individualisierte Materialien, Oberflächen und Produktionsprozesse geben dem Planer und Designer eine bislang nicht bekannte Gestaltungsfreiheit – und der Besitzer darf stolz verkünden: Das ist einzigartig! [WEI]

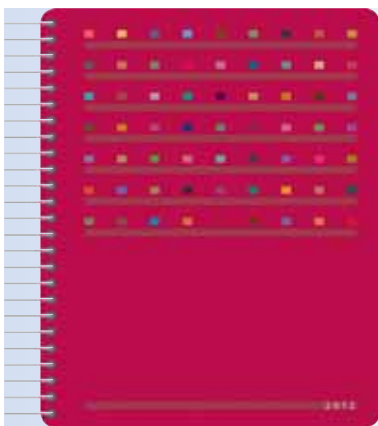




### ICC 2.0.1.2. BERLIN

s.wert design | limitierte Auflage von 300 Exemplaren | 30x40 cm | Spiralbindung | EUR 29,00

s.wert design illustriert mit poetischen grafischen Produkten die Stadt Berlin und ihre Architektur. Der Siebdruck-Kalender 2012 ist eine Hommage an das Internationale Congress Centrum Berlin. Jeder Monat zeigt in Silber auf anthrazit durchgefärbtem Fotokarton eine andere Sicht auf das futuristische Gebäude Ralf Schülers und Ursulina Schüler-Wittes, das nun nicht abgerissen, sondern saniert wird.



### NIGGLI FARBKALENDER COLOUR CALENDAR 2012

Moritz Zwimpfer | Niggli | 12,5x15,5 cm | Spiralbindung | de./en. | EUR 24,90 | Sfr 38,00

Der Niggli Farbkalender ist im siebten Jahr seines Erscheinens bereits ein Klassiker, den zu empfehlen wir nicht müde werden. Puristisch und sec ist er gestaltet, nichts stört, denn einzig die Farbtöne, die jedem Tag zugeordnet sind, prägen das Erscheinungsbild des Kalenders mit Spiralbindung. Zwei davon liegen sich jeweils gegenüber, so dass man jeweils zwei Tage lang die unterschiedlichsten Farbkombinationen auf sich wirken lassen kann. Drucktechnisch ist der Kalender eines der aufwändigsten Bücher des Niggli Verlags und Resultat eines «alchemistischen Prozesses», der sich zwischen Drucker und dem Grafiker Moritz Zwimpfer abspielt. Der Basler Grafikdesigner und ehemalige Dozent an der Schule für Gestaltung und der Fachhochschule Basel gestaltet den Niggli Farbkalender jedes Jahr aufs Neue.



### HEYE TAPETENDESIGN 2012

KV&H Verlag | 50 x 70 cm | Spiralbindung | um EUR 25,00 | SFr 44,90

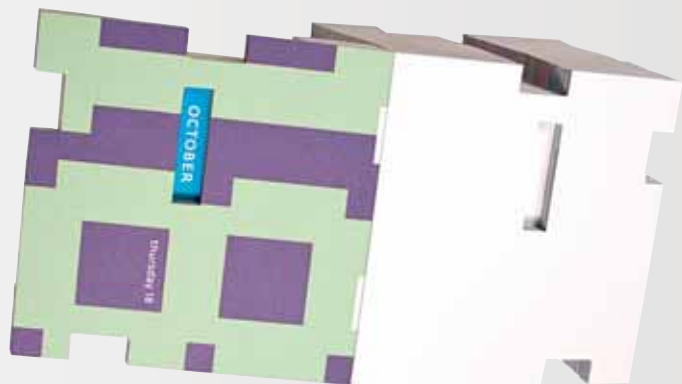
Dieser grafisch ansprechende Kalender ist 2011 vom Graphischen Klub Stuttgart mit dem Preis der Internationalen Kalenderschau in Silber ausgezeichnet worden. Die ausgefallenen Muster von klassisch bis futuristisch entstammen dem Programm der TapetenAgentur, Köln. Kalenderblätter wie „Lobster“ mit roten Hummern oder „Dragonfly“ mit lila Libellen auf türkisfarbenem Grund sind ästhetische Grafikplakate für Küche, Bad oder Arbeitszimmer.



### TIME CUBE 2012

René Knip | Verlag Hermann Schmidt Mainz | limitierte Auflage von 1.500 nummerierten Exemplaren | 12x12x12 cm | EUR 49,80 | SFr 44,90

Dieser Kalenderblock ist nicht nur grafisch, sondern auch als 3D-Skulptur überzeugend gestaltet. Die Monate des Tageszettel-Tischkalenders haben unterschiedliche Farben und werden gleichzeitig durch eine Ausstanzung im Karton (denn es handelt sich weniger um Zettel als um wertige kleine Papierkartons) angezeigt. Die Tageszettel sind viel zu schade zum Wegwerfen. Stattdessen erwartet sie bestimmt ein verlängertes Dasein als Träger für „spezielle Notizen“.



Begegnungen, Austausch und Wissenstransfer im Bereich Design und Gestaltung – das sind die Anliegen von „Design+Design“. Mittels Werkstattbesuchen, Ausstellungen, Publikationen und Gesprächen mit Protagonisten des kontemporären Designgeschehens soll die Wertigkeit und Nachhaltigkeit von innovativen Designentwicklungen und Gestaltungsprozessen einem interessierten Publikum zugänglich gemacht werden.

# Vergangenheit trifft Zukunft

„Design+Design“ lud im November zur fünften Ausgabe des „Salons für Vintage Möbel-Design“ ein. Im Grossen Vortragssaal des Kunsthaus Zürich präsentierten rund 20 Galeristen ihre besten Vintage-Möbel, Designklassiker aus den 20er bis 80er Jahren des letzten Jahrhunderts von Ray und Charles Eames, Le Corbusier, Max Bill, Eero Saarinen, Alvar Aalto, Marcel Breuer, Arne Jacobsen und vielen mehr. Parallel war „Design+Design“ mit einer Ausstellung zum Schweizer Designpionier Jacob Müller im Architekturforum Zürich zu Gast.

Die Begleitpublikation zum Salon widmet sich in diesem Jahr dem Thema Nachhaltigkeit. Darin werden die Designer Enzo Mari und Jacob Müller aus der Vergangenheit in die Gegenwart zurückgeholt. Sie treffen auf die neue Schweizer Designgeneration mit Thomas Wüthrich und Yves Raschle von INCHfurniture und dem Glasbläser Matteo Gonet. Für den Katalog wurden Nachlässe aufgestöbert, Ateliers besucht und alles fotografisch dokumentiert.

Der Privatnachlass Jacob Müllers, Schweizer Designpionier des 20. Jahrhunderts, war schon fast in Vergessenheit geraten. Die Ausstellung im Architekturforum Zürich und der Begleitkatalog sollen die Erinnerung an ihn wachhalten. Sie widmen sich den Holzmöbeln aus dem Nachlass seiner Familie sowie seiner Philosophie zum Werkstoff Holz. Gezeigt werden u. a. die „Paketmöbel“ und Stücke aus der Klappmöbelserie „Plio“. Die Entwürfe Müllers überzeugen durch die heute so geschätzte Einfachheit, Materialgerechtigkeit und Nachhaltigkeit. In Zusammenarbeit mit dem Sohn Jacob Müllers gibt es das „Plio-Set“ von 1948 nun in einer kleinen limitierten Reedition.

Die zweite Kataloghälfte, die den Jungdesignern gewidmet ist, dokumentiert einen eindrücklichen und spektakulären Atelierbesuch bei Matteo Gonet. Seine Glasmanufaktur „Glassworks“ liegt in einem Hallenabschnitt der einstigen Aluminiumfabrik benachbart zum Kunstbetrieb in Münchstein bei Basel. Aus aller Welt wird bei Gonet angeklopft, wenn es darum geht, Glasobjekte zu schaffen, er arbeitet mit Designern wie Frédéric Dedelley, Jean-Michel Othoniel oder Mathieu Lehanneur. Das Handwerk der Glasherstellung erscheint archaisch und mystisch, weit vor einer Industrialisierung entstanden. Erstaunlich, wie rudimentär das dazu benötigte Werkzeug über Jahrhunderte gleich geblieben ist. Die Holzkellen aus jungem Birnenholz für die Glasformen stammen vom letzten noch existierenden Hersteller aus Italien und müssen für jedes neue Objekt neu bestellt werden. Vom Schlagen des jungen Holzes bis zum letzten Vorgang beim Glasblasen muss die Form immer im Wasser eingelegt sein. Ein Austrocknen würde sie unwiderruflich zunichte machen. Im Ofen glüht die flüssige Glasmasse. Diese wird am Ende eines Produktionsganges mit der schweren Stahlkelle herausgehoben und zischend in mehrere Metalleimer mit Wasser gekippt. Innerhalb von Sekunden kocht das Wasser und lässt die wie Honig hineinfließende Glasmasse augenblicklich kristallisieren. Die fertigen Glasprodukte müssen, damit sie nicht auch in tausend Stücke zersplittern, über drei Tage langsam heruntergekühlt werden.

Der Atelierbesuch bei Thomas Wüthrich und Yves Raschle von INCHfurniture vermittelte, wie die drei Jungdesigner den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen mit der Produktion innovativer Holzmöbel vereinbaren. Während ihres gemeinsamen Zivildienst-



Edition: Jacob Müller „Plio“, Auszug aus dem Design+Design-Katalog 2011; Foto: Michael Lio

design  
preis  
SCHWEIZ

# Aus- stellung 2011



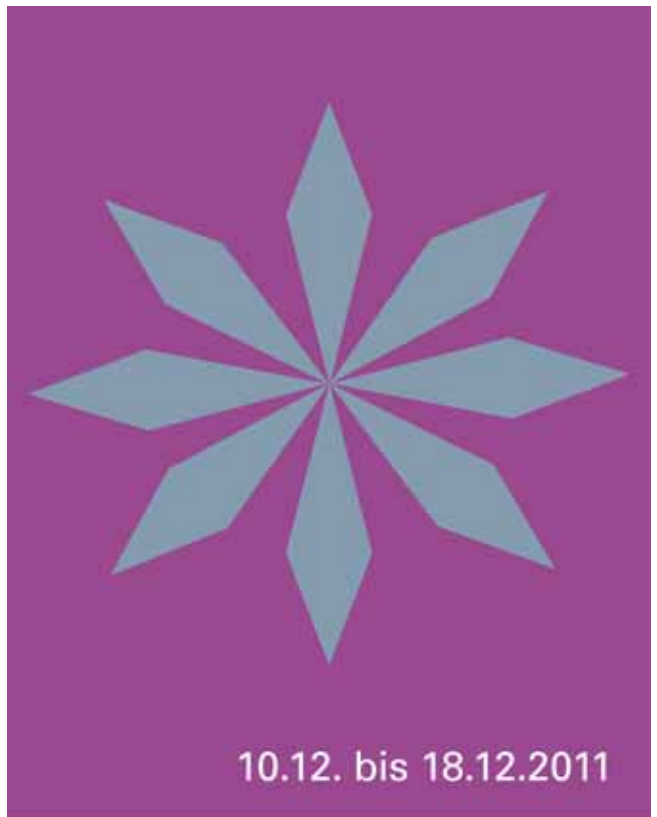
**5. November – 18. Dezember 2011**  
nominierte und prämierte Projekte

depot for design  
Mühleweg 14, CH-4900 Langenthal  
T: +41 62 923 03 33, F: +41 62 923 16 22  
designcenter@designnet.ch,  
www.designpreis.ch

Öffnungszeiten: Mi – So, 15–19 Uhr /  
Öffentliche Führungen: samstags um 15 Uhr,  
Gruppen auf Anfrage.

Publikation Design Preis Schweiz 2011  
mit allen nominierten und prämierten Projekten  
in de/fr/en. CHF 20.–

Bestellung Publikation: [www.designpreis.ch](http://www.designpreis.ch)



10.12. bis 18.12.2011



Karlsruher

## Weihnachtsmesse für Angewandte Kunst

im Regierungspräsidium  
am Rondellplatz

Karl-Friedrich-Str. 17  
76133 Karlsruhe

täglich geöffnet  
von 11 bis 18 Uhr  
Eintritt 1,- € (einmalig)

[www.landesmuseum.de](http://www.landesmuseum.de)  
[www.kunsthandwerk.de](http://www.kunsthandwerk.de)



Baden-Württemberg  
REGIERUNGSPRÄSIDIUM KARLSRUHE



Badisches  
Landesmuseum  
Karlsruhe  
Museum beim Markt  
Angewandte Kunst  
seit 1900



Bund der Kunsthandwerker  
Baden-Württemberg e.V.  
Gerdauer 1, Kunst 1, Handwerk

tes auf Borneo, den sie in einer Holzfachschule absolvierten, sollten sie den Studenten zeigen, wie man Produkte entwickelt. Ein knappes Jahrzehnt später beschäftigen sie mit ihren eigenen Entwürfen nun die Produktion der Holzfachschule und betreiben eine erfolgreiche Kooperation. Daraus entstand INCHfurniture: „IN“ für Indonesien und „CH“ für die Schweiz. Der bisher größte Wurf war 2010 der „Shanghai Chair“, der im Schweizer Pavillon an der Weltausstellung in Shanghai gezeigt wurde.

Der als Doppelheft erscheinende Katalog mit „Jacob Müller“ und „Nice To See You“ stellt alte und neue Designprotagonisten

vor. Er ist wie das „Plio“-Set bei Design+Design erhältlich. 2012 wird sich „Design+Design“, der Salon für Vintage Möbel, erstmalig in Basel, parallel zur Art Basel, präsentieren.

Katalog **Nice to See You & Jacob Müller** | Hg. Designunddesign | mit Beiträgen von Joan Billing, Lotte Schilder Bär, Samuel Eberli, Leonie Hof, Christina Horisberger, Claude Lichtenstein, Beat Müller, Susanna Koeberle, Jeroen van Rooijen, Arthur Rüegg, Silvia Schaub | SFr 25,00

[www.designunddesign.ch](http://www.designunddesign.ch)



Die Klappmöbelserie „Plio“ zusammengelegt,  
Auszug aus dem Design+Design-Katalog 2011;  
Foto: Andreas Zimmermann

# neue räume 11

Bei der sechsten Auflage der Wohn- und Möbelausstellung, die von 1.–6. November in Zürich stattfand, verdeutlichten insbesondere die Sonderschauen, dass Entwurf und Präsentation neuer Räume und Rauminhalte noch lange nicht ausgereizt sind. Das Designkollektiv „Numen/For Use“ aus Wien und Zagreb, bestehend aus Sven Jonke, Christoph Katzler und Nikola Radeljkovic, bewegt sich zwischen Industriedesign, Möbeldesign, Szenografie und Konzeptkunst. Für die ABB-Hallen in Zürich entwickelte das Trio eine neue Variation ihrer experimentellen Arbeit „Tape“. „Tape“ war ursprünglich ein Bühnenbildkonzept für eine Tanzperformance, bei welcher die Tänzer sich mit Klebeband um montierte Stäbe bewegten und dadurch eine organisch anmutende Skulptur der Choreographie schufen. Es folgten weitere Skulpturen in oder zwischen Gebäuden, begehbare Rauminstallationen, die durch das Betreten der Besucher von der Skulptur zur Architektur werden. Mit „Tape“ wickelte sich das Trio um die Welt. Die Installation „Tuft“, welche bei „neue räume 11“ präsentiert wurde, bestand aus weißen Textilbändern, die einen mit rotem Teppich ausgestatteten Innenraum bildeten. Mit diesem Interieur und durch die Wiederverwendbarkeit der Arbeit rückt diese Installation wieder näher an die Designarbeiten von „for use“. „Tape“ und ähnliche Netzgeschichten zur Belebung öffentlicher (Zwischen-)Räume bleiben auf jeden Fall ein Thema für die drei Designer, so Christoph Katzler.

Ein ebenfalls neuartiges Raumempfinden kreiert der Designer Piet Hein Eek mit seinen charaktervollen und in aufwändiger Handarbeit hergestellten Möbeln aus Abbruchholz. Das vom Gebrauch

gezeichnete Material ist für ihn Baustein und Inspirationsquelle in einem. Für den Holländer stehen die Ästhetik, aber auch ein effizienter Herstellungsprozess im Vordergrund. Eines seiner ersten Möbel, das Philipskabinett, entstand aus alten Fenstern der ehemaligen Philips Keramikfabrik in Eindhoven, in welcher er seit Herbst 2010 mit seinen 70 Mitarbeitern seine Unikate herstellt. Die ehemalige Fabrik beherbergt neben der Werkstatt zugleich auch Showroom, Restaurant, Laden und Galerie. In der Schweiz vertreten ihn „Eco Design Home“ in Zürich und „Konvex“ in Bern. Neben Holz verwendet Piet Hein Eek auch Metall, Keramik und Textilien. So entstand zum Beispiel eine Serie von Lampenschirmen aus Krawattenstoffresten. Seine Möbel sind je nach Gebrauch unterschiedlich bis gar nicht lackiert. Das Patchwork aus Holzteilen wird in den Ritzen nicht verkittet, um Spannungen zu vermeiden, da die Hölzer noch arbeiten. Vielleicht verleihen genau diese kaum sichtbaren Bewegungen seinen Möbeln ihre lebendige und authentische Anmutung.

Die brasilianischen Stardesigner Fernando und Humberto Campana präsentierten an der neue räume 11 ihre Entwürfe einerseits beim Möbelhersteller Edra, aber auch in Form einer Sonderschau, die sie mit halb spiegelnden, halb durchsichtigen Folien von den anderen Ausstellern separierten. Im Inneren dieses Raums entstand eine futuristisch schimmernde und doch schlichte Stimmung, welche die vielen unterschiedlichen Materialien und Verarbeitungen ihrer Möbel intelligent in Szene setzte.

In der Mitte der 8000 m<sup>2</sup> großen Eventhalle wurde Jungdesignern eine Plattform geboten – hier konnte man echte Entde-





Cabana, „dezenete“ Ablage von Fernando and Humberto Campana, 2010; unter dem feuerfesten Raffia-Vorhang befindet sich ein Metallregal mit 5 Ebenen. Foto: Edra

# EBDIG

European Boat Design Innovation Group



## Fortbildungkurs - Marine Designer

Der Kurs bietet umfassende Lehreinheiten über Yachtdesign an und vermittelt ein solides Verständnis der Grundprinzipien der Yachtbauarchitektur. Der Kurs wird Online angeboten und Designern und Firmen die den Auswahlkriterien entsprechen, auf Anfrage kostenfrei zugänglich gemacht. Mehr Info unter [www.ebdig.eu](http://www.ebdig.eu)



© Tim Thompson

EBDIG, die **European Boat Design Innovation Group** unterstützt die Europäische Yachtbauindustrie in ihrem Bestreben, sich durch das Konzipieren von Yachten mit höchster Designqualität im internationalen Wettbewerb bestens zu positionieren. Der Kurs entstand aus der Zusammenarbeit der führenden europäischen Universitäten für Yachtdesign, der Coventry University und der Universität Genua und dem Designbüro LADIDA design. Zur Beratergruppe des Projektes gehört das RINA - Royal Institute of Naval Architects

Projektpartner für DE und FR:  
LADIDA design, [www.ladida.fr](http://www.ladida.fr)  
Kontakt : [charlotte@ladida.fr](mailto:charlotte@ladida.fr)



BAUHAUS-HIGHLIGHT  
IN LEIPZIG

# Josef Albers Fenster

im Grassimuseum  
rekonstruiert



**GRASSI Museum für Angewandte Kunst**

Johannisplatz 5 – 11 | 04103 Leipzig | [www.grassimuseum.de](http://www.grassimuseum.de)

Mit freundlicher Unterstützung:



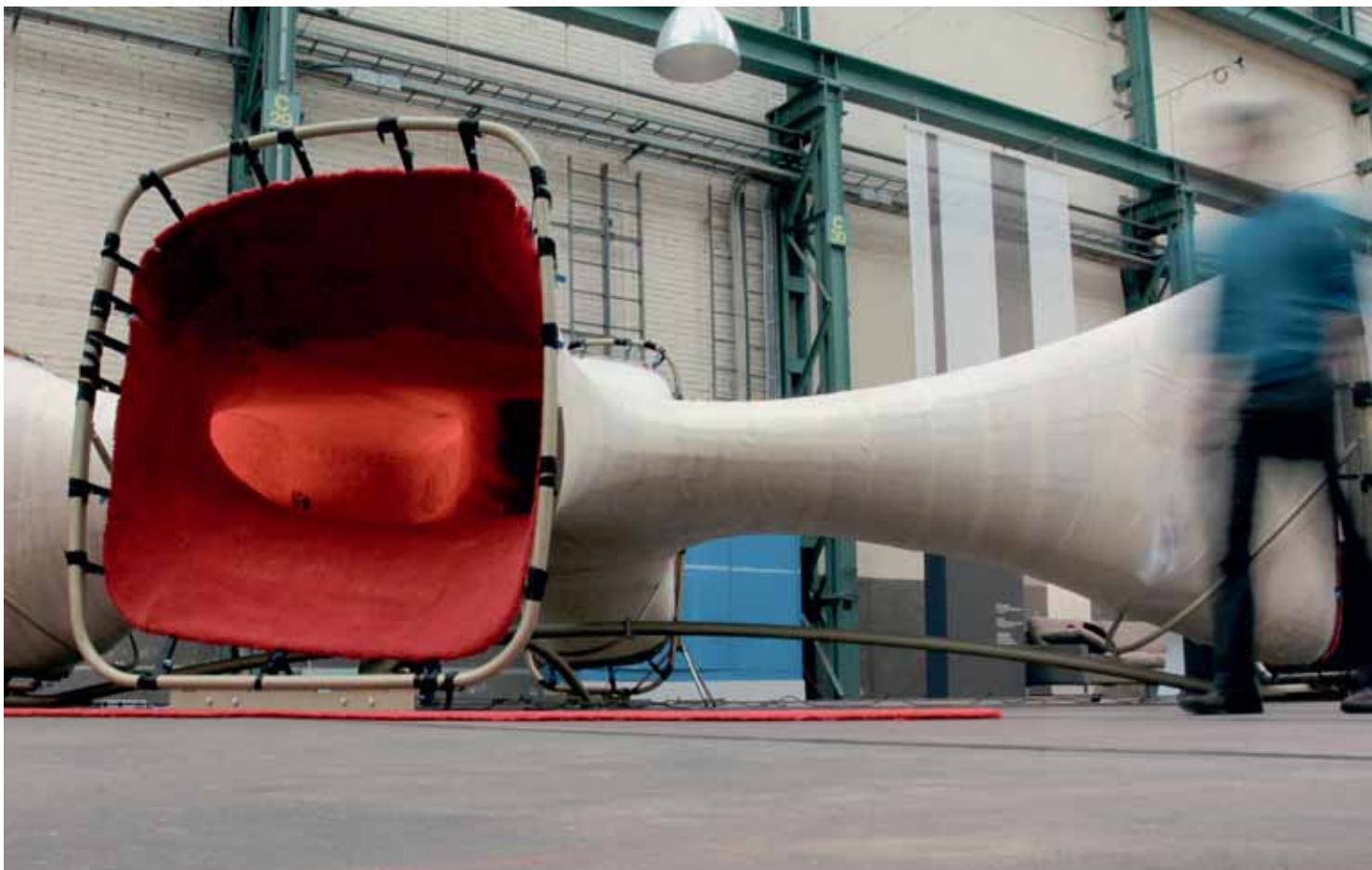
Ostdeutsche Sparkassenstiftung  
gemeinsam mit der  
Sparkasse Leipzig

ckungen machen. Auch hier fiel niederländisches Design positiv auf: „De Vorm“ präsentierte zeitgemäßes und zeitloses Möbeldesign, zum Beispiel „Clamp-a-Leg“ von Jorre van Ast. Die hölzernen Tischbeine, welche in eine gegossene Einspannklemme aus Metall geschraubt sind, bilden aus einer beliebigen Platte mit wenigen Handgriffen eine Arbeitsfläche. „De Vorm“ vertritt junge Talente, die resultierende Angebotspalette bilden frische Produkte, die noch überraschen.

Ein noch stärkeres Commitment für die „Newcomer“ würde der Einrichtungsmesse auf jeden Fall gut stehen. In der Gesamtschau war die neue räume 11 für die beteiligten Aussteller ein Handelsplatz, an dem die Vernetzung mit Architekten und Inneneinrichtern wieder einmal gelungen ist. [NL]

[www.numen.eu](http://www.numen.eu) | [www.ecodesignhome.ch](http://www.ecodesignhome.ch) | [www.konvex.ch](http://www.konvex.ch)  
[www.pietheineek.nl](http://www.pietheineek.nl) | [www.devorm.nl](http://www.devorm.nl) | [www.campanas.com.br](http://www.campanas.com.br)

TUFT, wiederverwendbare Installation von Numen/For Use, Wien





«schaden-freude»

Vielzweck-Gummi aus gebrauchtem Fahrradschlauch  
Mod. dép.



tät  
tat

Infos und Online-Shop: [www.taet-tat.ch](http://www.taet-tat.ch)



Gunnar Tietz,  
Chef-Sommelier im  
Sternrestaurant  
„First Floor“



## Einfach guter Wein

Eine kleine Auswahl anspruchsvoller Alltagsweine,  
zusammengestellt von Gunnar Tietz, einem der  
renommiertesten Sommeliers in Deutschland.  
Exklusiv als „Bag-in-Box“ und nur im Internet.

Die „Bag-in-Box“-Verpackung ist platzsparend  
und umweltschonend. Und sie hält den Wein  
nach dem Öffnen für zwei Monate frisch.

 [hauswein.de](http://hauswein.de)

## Dottie Maier Idee Betty Bossi für den Central Park Zoo, New York

Mein Name ist Maier, Dottie Maier. Für das Thema FICTION holte ich mir die schweizerische Fiktion Betty Bossi nach New York, wo ich zurzeit lebe. Ich wollte unter ihrem Label Schmuckfutter für die Tiere im Central Park Zoo kreieren und konnte glücklicherweise Dan Wharton, den Direktor des Central Park Zoo für meine Idee begeistern.

Ich kenne Dan als Mitglied in meinem Kärcher-Club KCNY, den ich vor ein paar Jahren gegründet habe. Unsere letzte (legale!) Aktion war das Kärchern des Elefanten Besamemucho. Elefanten lieben Hochdruck-Reiniger! (Wir haben aber auch schon die parkierten Autos an der 13. Straße gekärchert oder die New Yorker Oper).

Jedenfalls lebt in Dan's Zoo ein Gay-Pinguinpärchen mit den Namen SILO & ROY, die nach langem Kampf um Nachwuchs vom Zoopsychiater endlich ein Ei zugesprochen bekamen, und jetzt ihr reizendes Kind TANGO großziehen. Sie werden mit Idee Betty Bossi verwöhnt. Ebenso die sechs Meter lange Anakonda HOUDINI und der Flughund LINDBERGH. Weitere werden folgen.

Meine Galeristin in Zürich sagt, dafür, dass es mich – Dottie Maier - gar nicht gebe, würde ich einen ganz schönen Wirbel veranstalten. Bei aller Freundschaft – ich finde, das geht sie überhaupt nichts an.

*Dottie Maier*



**Dottie Maier** wurde 1974 in Moskau SH in der Ostschweiz geboren. Mit dem Ziel der Übernahme des elterlichen Weinbergs in Moskau SH, begann sie deshalb 1993 ein Studium der Oenologie an der Fachhochschule Wädenswil. Als Folge „erotischer Verwirrungen“ landete sie jedoch bald in Paris. Dort schuf sie aus enttäuschter Liebe ihre ersten Schmuckstücke für die Geliebten ihres Freundes. Die psychohygienisch motivierten und ironisch gemeinten Stücke stießen zu ihrer eigenen Überraschung sowohl bei ihrem Freund wie auch seinen Geliebten auf große Begeisterung.

Ab 1995 studierte sie Schmuckdesign in den USA. 1999 schloss sie mit dem Master of Jewelry Design ab und arbeitet heute als selbständige Designerin und Kunstaktivistin in New York. Mehr zu Dottie Maier und Fiktion unter [www.foc.ch](http://www.foc.ch)

*Bruna Hauert*

**friends of carlotta** | Galerie für Schmuck und Objekte | Bruna Hauert  
Neumarkt 22 | CH-8001 Zürich | T + 41 44 2618707 | [www.foc.ch](http://www.foc.ch)  
Di–Fr 12–14h, 15–18.30h, Sa 11–16h

**Sonderausstellung**  
Design, Kunst und Handwerk

**HINTE**  
Messen • Kongresse  
Ausstellungen • Events

# art und form

**09. bis 12.02.2012**  
Messe Karlsruhe

Karlsruhe | Hiltl | www.artundform.info

täglich 10 bis 18 Uhr  
[www.artundform.info](http://www.artundform.info)

Innere  
Werte  
zeitlos

Besuchen Sie uns:  
Karlsruher Weihnachtsmesse für  
Angewandte Kunst  
im Regierungspräsidium  
Karl-Friedrich-Str. 17, 76133 Karlsruhe  
10. – 18.12.2011  
täglich 11 – 18 Uhr!

Gudrun Schneider | Textilgestaltung  
Clarissa Weinbeer | Schmuck

Wir fertigen in Baden-Württemberg.

www.b-hilte.de



### Berlin/Heilbronn (D) Performa | Möbel mit Linoleum- und Kautschuk

Mit großem Verständnis für zeitloses und zugleich innovatives Design werden die durchgängig funktionalen Möbel und Interiors des Unternehmens Performa gemacht. Designgröße Prof. Hans-jörg Maier-Aichen entwarf für Performa den Hock!, ein Wohnobjekt mit sechs gleichwertigen Seiten, dessen Bestimmung demjenigen überlassen bleibt, der ihn stellt, legt, stapelt, als Beistelltisch oder Sitzgelegenheit nutzt. Der kantigen Erscheinung des Hock! stehen seine warmen und lebendigen Materialien echter Kautschuk, Linoleum und Seekiefer sowie kontrastreiche Farbkombinationen gegenüber. Performa vertreibt über ausgewählte Händler in acht Ländern und betreibt Showrooms in Heilbronn und Berlin.

Performa Möbel und Design GmbH | Dieselstr. 9 | D-74076 Heilbronn | [www.performa.de](http://www.performa.de)

### Zürich (CH) ZWEI 25 | mf-system

Der Showroom Zwei 25 bietet die Gelegenheit, ein außergewöhnliches Regalsystem kennenzulernen, das erstmals auf der Blickfang 2004 gezeigt wurde und sich seitdem zunehmender internationaler Beliebtheit erfreut. Der Zürcher Möbeldesigner und Innenarchitekt Matthias Frei hat auf der Basis von Lagerregalen mit dem mf-System eine Möbellinie entwickelt, die nach ökologischen Prinzipien gefertigt wurde und bezahlbar bleibt. Das robuste und dennoch den Eindruck von Leichtigkeit weckende Regalsystem passt aufgrund seiner flexiblen Gestaltbarkeit sowohl in Loft, Küche als auch ins Office, die erweiterbaren Elemente – verfügbar in 18 Farben, drei Holz- und zwei Glassorten – können zur Bücherwand und zum Audio-Sideboard ebenso wie zur Geschirrvitrine oder zum Garderobenschrank gefügt werden. [SF]

Zwei 25 | Designbüro GmbH | Zweierstr. 25 | CH-8004 Zürich | [www.zwei25.ch](http://www.zwei25.ch)



### Hamburg (D) milchmädchen.design | Produkte aus internationalen Manufakturen

Die studierte Architektin Irina Hultzsch wurde von ihren Reisen nach Japan, Südamerika, Vietnam und ihrer Zeit bei David Ling Architects in NYC geprägt. Sie hat ein Faible für hochwertige Materialien und traditionelles Handwerk. 2007 eröffnete sie in Hamburg das Ladengeschäft „milchmädchen.design“, in dem hochwertig gearbeitete Produkte ausgewählter internationaler Designer verkauft, die in kleinen Manufakturen gefertigt werden. Lieblinge im Herbst/Winter 2011/12 sind die flauschigen Mohairdecken einer alteingesessenen spanischen Manufaktur und das Teeservice ALiCE von feinedinge (Wien). Mit ihnen kommt man gut durch die kalte Jahreszeit!

milchmädchen.design | ehmweg 47 | D-20251 Hamburg | [www.milchmaedchen-design.de](http://www.milchmaedchen-design.de)

### Karlsruhe (D) MICHAELA WIECEK | Schmuck Hautnah

„Hautnah“ nennt die Goldschmiedemeisterin Michaela Wiecek ihr seit 1998 bestehendes Atelier und hebt damit auf die sinnliche Erfahrung von Schmuck ab. Diese spiegelt sich in ihren Arbeiten elegant wider: Seien es (Trau-)Ringe, Ohrschmuck, Colliers oder gar Manschettenknöpfe für den Herrn, Wiecek legt besonderen Akzent auf die individuelle Fertigung für ihre Kunden. Hierfür kombiniert sie liebevoll und ideenreich Gold, Silber und Palladium mit Edelsteinen, Bernstein, Perlen und Nylonfäden. Symbole aus Kronen, Kreuzen und Geweihen zieren ihr Ringe, für ihre Reihe „R(h)einstücke“ gruppiert sie gar Achat und Kiesel zwischen Silber und Feingold. Ihre Dynamik beziehen die Stücke mitunter aus der Spannung zwischen großem Format und filigranem Innenleben. [SF]

Michaela Wiecek | Moltkestr. 49 | D-76133 Karlsruhe | [www.schmuck-hautnah.de](http://www.schmuck-hautnah.de)



### Zürich (CH) Nicole Benz | Glücksli

Schmuck als Glücksbringer gibt es seit Jahrtausenden. Die Zürcherin Nicole Benz fügt dieser langen Geschichte ein besonders reizendes Kapitel hinzu: ihre Silber- und Goldanhänger, aufgezogen auf Perlseide, nennt sie „Glücksli“. Zunächst waren sie für Kinder gedacht, aus deren fröhlichem Glucksen sich auch das Wortspiel entwickelte. Doch die kleinen Glücksbringer in Form von Vögeln, Flügeln, Käfern und Herzen wurden rasch auch bei Erwachsenen beliebt. Seitdem entwickelt die ausgebildete Industriedesignerin und Goldschmiedin in ihrem Atelier immer mehr Motive, auch auf individuellen Wunsch. Die herzigen Winzlinge finden bereits Anklang bei mehr als 1000 Glücksli-Trägern. [SF]

Glücksli-Schmucksli | Hônggerstr. 22 | CH-8037 Zürich | [www.gluecksli.ch](http://www.gluecksli.ch)

BERLIN | D

Tomás Saraceno. Cloud Cities  
Installation  
bis 15. Januar 2012



Die raumgreifenden Objekte des argentinischen Performancekünstlers gehören zu den aufregendsten Installationen unserer Tage. In Europa wurden seine Werke bereits in London, Kopenhagen und Venedig gezeigt, nun nehmen sie erstmals die gesamte Historische Halle im Berliner Museum für Gegenwart ein. Die Visionen des Mannes aus San Miguel de Tucumán nähren sich aus dem Kosmischen und dem Biologischen zugleich. Saraceno arbeitet bevorzugt mit Kugeln, Kapseln, Kokons und Ballons, die nicht nur ästhetisch verblüffend

sind, sondern auch als Modell für neues Leben und Wohnen dienen können. Für seine „Wolkenstädte“ bedient sich Saraceno bei den Formen von Wassertropfen, Seifenblasen und Spinnennetzen. Er lässt seine dreidimensionalen, transparenten Geflechte, die er selbst „Biosphären“ nennt, alternierend entweder von Pflanzen bevölkern oder macht sie für den Besucher begeh- und fühlbar. Organisches verbindet sich auf diese Weise mit Futuristischem, abgeschlossene Systeme fungieren als Module für ein miteinander versponnenes



**15. Zeughausmesse für Angewandte Kunst und Design**  
**Decorative Arts Fair Berlin**  
8. bis 11. Dezember



Netzwerk. Ein neuer ungewohnter und ungewöhnlicher Raum erschließt sich so dem Betrachter, der sich mittendrin befindet in Saracenos schwebender utopischer Welt. [SF]

Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart  
Invalidenstr. 50-51 | D-10557 Berlin | [www.smb.museum](http://www.smb.museum)  
Di–Fr 10–18h, Sa 11–20h, So 11–18h, Mo geschlossen



Silke Spitzer, „Ein Ast Kette“; Foto: Petra Jaschke

Zweimal jährlich veranstaltet der Berufsverband Angewandte Kunst Berlin-Brandenburg e.V. die Berliner Zeughausmesse. Dank eines hohen Qualitätsanspruchs und dem Ambiente des Schlüterhofes hat sie sich binnen kurzer Zeit als eine der führenden Messen für zeitgenössische Gebrauchs Kunst etabliert. Von Ihrem Selbstverständnis sieht sie sich auch als Podium künstlerischer Kommunikation und Begegnung im Bereich Angewandte Kunst und Formgestaltung.

KünstlerInnen wie Silke Spitzer, Siri Brekke und Peter Klenk stehen stellvertretend für Experimentierfreude und professionellen Umgang mit Material und Form. So verarbeitet Silke Spitzer in ihren Halsketten abgestorbene aber immer noch starke Äste und gibt Ihnen mit einigen Schnitten eine neue Richtung, einen Anfang und ein Ende. Peter Klenk baut Brillenfassungen mit traditionellen und gewagten Formen aus ungewöhnlichen Materialien. Von Modell „Mobile“ aus Büffelhorn und Federstahl bis hin zu Modell „Mammut“ aus sibirischem Mammutelfenbein bietet seine Kollektion viele Facetten des Brillenschmucks. Die Obstschalen der Norwegerin Siri Brekke hingegen bieten optische Täuschungen die wir von barocken Gemälden kennen. Apfel und Birnen scheinbar zum Greifen nah und doch aus Steinzeug und Porzellan. Eine der Höhepunkte der diesjährigen Wintermesse ist die Verleihung des „Preis für angewandte Kunst“. Gestiftet wird der Preis von der Berliner Volksbank, als einer der großen Förderer im Bereich Kunst und Kultur.

15. Zeughausmesse für Angewandte Kunst und Design Berlin / Schlüterhof im Zeughaus  
Unter den Linden 2 | D-10117 Berlin | [www.zeughausmesse.de](http://www.zeughausmesse.de)  
Do 13–18h, Fr/Sa 10–19h, So 10–18h



Photo: Iwickl - aus der Serie: LOST SPACES, 2008-2011 - Diasec

# NEU

**TRAUMRAUM KÜCHE**

## TRAUMRAUM 2012

Nach erfolgreichen 5 Jahren  
starten wir in eine neue Ära!  
Neuer Showroom auf 400m<sup>2</sup> für

**AUSBAUKUNST**  
**BODEN . RAUM . DESIGN**  
**PARKETT . FLIESEN**  
**NATURSTEINE . GLAS**

ab 2012 Lörracherstraße 67  
D-79541 Lörrach/Brombach

beraten . planen . gestalten . realisieren. **TRAUMRAUM** in Lörrach . D-79539 . Brombacherstr. 82 . [www.traumraumdesign.de](http://www.traumraumdesign.de) . Tel. +49.7621.9155211

*Stefi Talman*



oberdorfstrasse 13 · 8001 zürich · [www.stefitalman.ch](http://www.stefitalman.ch)

MOBILIARWERKSTATT



MOBILIARWERKSTATT | CHRISTIAN TANNER | DORNACHERSTRASSE 192 | CH-4053 BASEL | [WWW.MOBILIARWERKSTATT.CH](http://WWW.MOBILIARWERKSTATT.CH) | TELEFON +41 (0)61 351 86 31

## Stilblüten

Festival für Mode und Design  
9. bis 11. Dezember



Jenseits des Mainstreams in der Mainmetropole: Schnell haben sich die Stilblüten vom ehemaligen Off-Event innerhalb von sechs Jahren zum wichtigsten und stetig expandierenden Festival für Mode und Design im Rhein-Main-Gebiet gemausert.

Zum zweiten Mal treffen sich nun am neuen Veranstaltungsort auf der Zeil über 100 Aussteller aus Deutschland und Österreich, um auf 2000 m<sup>2</sup> ihre Arbeiten vorzustellen, die sich sämtlich durch Individualität und Erstklassigkeit auszeichnen. Ob Abendkleid oder Lampe, Taschen oder Schmuck, Hut oder Möbel, die Stilblüten-Aussteller vertreten eine breite Palette von Mode über Produkt- bis Interiordesign – präsentiert wird gerne auch im persönlichen Kundengespräch.

Ihren besonderen Charakter erhalten die Stilblüten durch die Kombination von Verkaufsausstellung, Kultur und Gastronomie: Mit Vorträgen, Konzerten und DJ-Sets wird das Ereignis umrahmt, für den Gaumen gibt es Erlesenes von Frankfurts Jungköchin Jessica Lau. Überhaupt legt das Festival einen wichtigen Akzent auf die Nachwuchsförderung: Neben dem begehrten Designpreis, der „Stilblüte“, wird für den besten Newcomerdesigner die „Talentblüte“ ausgelobt. Denn die Innovationskraft, so betonen die Veranstalterinnen Stella Friedrichs und Elena Zenero, hat im Mode- und Designbereich für sie einen hohen Stellenwert. [SF]

[www.stilblueten-frankfurt.de](http://www.stilblueten-frankfurt.de)

Ehemalige Stadtbücherei

Zeil 17–21 | D-60311 Frankfurt a.M.

## Materials Revisited –

10. Triennale für Form und Inhalte 2011  
bis 29. Januar 2012



Marta Klonowska, „Hund“ 2008, Skulptur aus der Installation „Venus und Adonis“, nach dem gleichnamigen Gemälde von Peter Paul Rubens; Geschnittenes Flachglas auf Metall-Unterkonstruktion; Foto: Stephan Wieland

Von Frottee bis Grenadill-Holz, vom Schmuckstück bis zum Sitzmöbel – in den über 500 Exponaten der 10. Triennale für Form und Inhalte treten kreative Konzepte in einen künstlerischen Dialog mit den verschiedensten Materialien. In der Ausstellung des Museums für Angewandte Kunst Frankfurt, das mit der Triennale für Form und Inhalte seit über 30 Jahren Kunst in neuen Blickwinkeln präsentiert, sind auf eintausend Quadratmetern rund hundert Künstlerinnen und Künstler vertreten. Die Objekte, die ihre Andersartigkeit mal der Wahl des Materials oder seiner Verarbeitung, mal der Auferlegung neuer Funktionen oder Wirkungen verdanken, spiegeln dabei eine Vielfalt wider, die über eine reiner Neubewertung der Materialethik hinausgeht. Da wäre zum Beispiel das Collier „Habicht“ aus Ulmenholz von Dorothea Prühl, das mit seinen großstelligen hölzernen Elementen eine raue, aber doch organisch-harmonische Romanze mit seiner Bestimmung als Schmuckstück eingeht. Oder der „Jejunum Teapot VIII“ von Maria Volokhova, der nicht nur durch seinen Namen, der den medizinischen Begriff eines Abschnitts des menschlichen Darms trägt, sondern auch durch die Formgebung seines Materials auffällt. Das Verfahren des Gießens bestimmt bei dieser Teekanne aus Porzellan die Form, die Inspiration der Gestalt die Funktion. Die mutigen bis klassischen Objekte der Triennale, die je auf ihre Weise den Betrachter zur kritischen Rezeption und Reflexion aufrufen, können noch bis zum 29. Januar 2012 in den Räumen des Museums für Angewandte Kunst Frankfurt besichtigt werden. Ein umfangreiches Rahmenprogramm ergänzt die Ausstellung. Am 18. Januar gibt Gunther Löbach Einblicke in die Herstellung von Damaszenerstahl. Am 25. Januar wird Glaskünstler Oliver Drobar Glasobjekte aus der Flamme entstehen lassen. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog. [ML]

### Museum für Angewandte Kunst Frankfurt

Schaumainkai 17 | D-60594 Frankfurt am Main | [www.angewandtekunst-frankfurt.de](http://www.angewandtekunst-frankfurt.de)

Di und Do – So 10–17 h, Mi 10–21 h, Mo geschlossen

Materials Revisited | 10. Triennale für Form und Inhalte. Katalog zur Ausstellung im Museum für Angewandte Kunst, Frankfurt/Main u. im Klingspor-Museum, Offenbach | Hg. Sabine Runde, Stefan Soltke | Jovis Verlag | EUR 32,00



Der Anlass ist das Nichts aus dem alles entsteht

Cartagood

Idee Konzept Werkstatt Edition

### kunst schule

Einrichtung und Design  
zum Verschenken und  
sich selbst Belohnen

Hufelandstr. 13  
10407 Berlin Prenzlauer Berg

Tel. 030 29 77 93 61  
post@kunstschule.net  
www.kunstschule.net  
( Monatliche Sonderangebote im Online-Shop )

Montag - Freitag 10.30 - 20.00 Uhr  
Samstag 11.30 - 18.00 Uhr

und die letzten beiden Sonntage vor Weihnachten



## In Form gegossen – Internationale Keramik

**Galerie Handwerk**  
Max-Joseph-Straße 4  
Eingang Ecke Ottostraße  
80333 München, Tel. 089 595584  
michaela.braesel@hwk-muenchen.de  
www.hwk-muenchen.de/galerie

**Ausstellungsdauer**  
13. Januar bis 25. Februar 2012

**Öffnungszeiten**  
Dienstag, Mittwoch, Freitag 10–18 Uhr  
Donnerstag 10–20 Uhr  
Samstag 10–13 Uhr  
an Sonn- und  
Feiertagen ist geschlossen  
am Dienstag, 21. Februar 2012  
ist die Galerie geschlossen

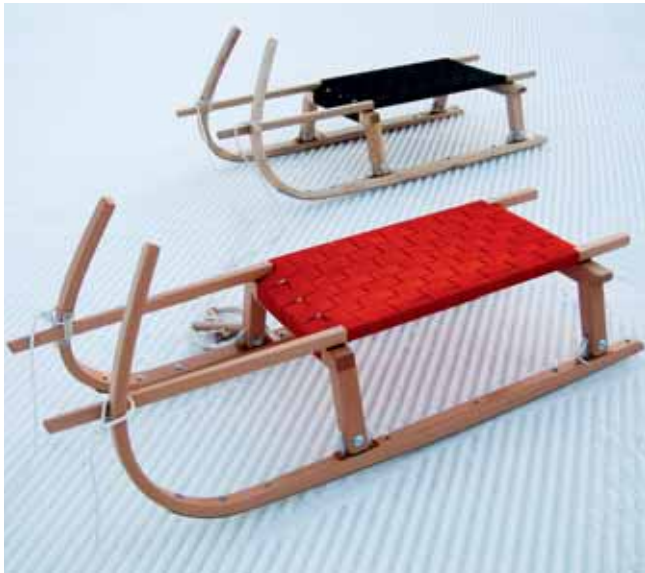


Handwerkskammer  
für München und Oberbayern

Galerie Handwerk

## 19. Karlsruher Weihnachtsmesse für Angewandte Kunst

10. bis 18. Dezember



## artundform 2012

Sonderschau für Design, Kunst und Handwerk

9. bis 12. Februar 2012



„Bunt ist meine Lieblingsfarbe“ – dieses Statement von Walter Gropius haben sich die KunsthandwerkerInnen vom Bund der Kunsthandwerker Baden-Württemberg e.V. und das Badische Landesmuseum zum Motto ihrer diesjährigen Sonderschau der Weihnachtsmesse für Angewandte Kunst im Regierungspräsidium am Rondellplatz gemacht. Exponate aller kunsthandwerklichen Disziplinen werden in der „Farbe“ bunt im Foyer präsentiert.

Aber auch in den Ausstellungsräumen der diesjährigen Messe wird es keineswegs eintönig zugehen. Wieder werden ca. 40 MeisterInnen des Kunsthandwerks zeigen, was zurzeit in Gestaltung und Design Trends setzt, lassen dabei aber nie die Spielregeln meisterlicher Fertigung außer Acht. Ein außergewöhnliches und individuelles Weihnachtsgeschenk zu finden, an dem der Beschenkte lange Freude haben wird, fällt hier sicherlich nicht schwer.

Am Mittwoch, 14. Dezember 2011, 18 Uhr, wird zu einer besonders attraktiven Veranstaltung in den Meidinger-Saal des Regierungspräsidiums eingeladen: Der Film „Max Bill, das absolute Augenmaß“ (2008) erinnert an den großen Künstler, Designer und Mitbegründer der Hochschule für Gestaltung in Ulm. Seine Witwe, die Kunsthistorikerin Angela Thomas, und der Regisseur Erich Schmid sind anwesend und stehen für ein Gespräch über Leben und Schaffen von Max Bill zur Verfügung.

### Regierungspräsidium am Rondellplatz

Karl-Friedrich-Str. 17 | D-76247 Karlsruhe | [www.landesmuseum.de](http://www.landesmuseum.de) | [www.kunsthandwerk.de](http://www.kunsthandwerk.de)  
Eröffnung 9. Dezember 2011, 17h | täglich 11 – 18h

Eingebettet in die verschiedenen Wohnwelten der INVENTA hat sich die Designsonderschau artundform auf der Messe Karlsruhe in den letzten acht Jahren zu einer festen, vielgelobten Größe entwickelt. Als sowohl regionaler wie überregionaler Treffpunkt für Künstler, Designer und Kunsthandwerker punktet die Schau in der nordbadischen Metropole mit einem hohen Qualitätsanspruch und verblüffender Vielfalt. Inspiration und Freude an der Innovation lassen sich bei allen vertretenen Ausstellern erkennen, ebenso lässt sich ein ausgesprochen individueller Gestaltungswille entdecken. artundform empfiehlt sich schon jetzt auf einer neuen, ansprechend gestalteten Homepage.

Auf der Messe werden handgefertigte Unikate und Kleinserien zu sehen sein, die dem Interessierten jede Menge Ideen und Anregungen für die ganz besondere, moderne Inneneinrichtung jenseits altbekannter Stereotypen liefern – sei es aus dem Kunsthandwerk, dem Design, der Grafik oder der Bildenden Kunst. 2012 wartet die Schau zudem mit einem Novum auf: Der artundform skulpturenGarten bietet Bildhauern und Skulpteuren reichlich Platz, ihr großformatiges Schaffen zu präsentieren. Und auch die Interaktion ist Thema auf der artundform: Künstler-Workshops für Groß und Klein regen die Kreativität an, der Dialog mit dem helpinghands-Projekt „Farbschall e.V.“ erweitert den Horizont für die Street Culture-Facette der zeitgenössischen Kunst. [SF]

### Messe Karlsruhe

Messeallee 1 | D-76287 Rheinstetten | [www.artundform.info](http://www.artundform.info)  
jeweils 10 – 18h

**PASSAGEN**

Interior Design Week Köln  
16. bis 22. Januar 2012



links: Design Parcours Ehrenfeld 2010, k18 in der Körnerstraße; rechts: Design Parcours Ehrenfeld 2010, Andreas Ilg bei ENORM in der Lichtstraße; Foto: Jan Kovermann



Seit 1990 wandelt sich im Januar ganz Köln zu einer Schaufläche für Deutschlands größtes Design-Event PASSAGEN, das Jahr für Jahr parallel zur Möbelmesse imm cologne neue Lifestyle-Trends aufspürt und zusammenträgt. Die nackten Zahlen der von Sabine Voggenreiter ins Leben gerufenen Veranstaltung sind bereits beeindruckend: Rund 150.000 Zuschauer können zwischen 190 Shows internationaler Aussteller wählen, die sich in verschiedenen Stadtteilen mittlerweile in spannende Unterrubriken gliedern. Der Design Parcours Ehrenfeld und die ebenfalls in Kölns Kreativiertel angesiedelte DESIGNERS FAIR spielen hier die prominenteste Rolle. Vorab ein kleiner Streifzug durch die Ereignisse in den Showrooms, Galerien, Einrichtungshäusern, Kulturinstituten, Hochschulen und Museen.

Letztere sind Schauplatz der PASSAGEN-Ausstellungen: Im Museum für Angewandte Kunst lassen sich Architektenmöbel entdecken, das Museum Ludwig beteiligt sich mit der Ausstellung „Cosima von Bonin's CUT!CUT!CUT!“ und einem Filmprogramm. Einen Fokus auf zeitgenössisches italienisches Design setzt „Contemporaneita del tutto“ im Italienischen Kulturinstitut, das Institut Français zeigt in der neu im Belgischen Viertel eröffneten Galerie Chu die Keramikserie von François Dumas.

In diesem Stadtteil ist die internationale Quote während der PASSAGEN besonders hoch: Schweizer Möbel-, Leuchten- und Textilproduzenten sind dort

unter der Marke „Swiss Design Ensemble“ vertreten, die italienischen High-End-Hersteller Verzelloni und EmmeBi sind vor Ort, aus den Niederlanden kommen die angesagten jungen Kreationen des Labels QUODES, und das Hotel Chelsea steht ganz im Zeichen von Lichtdesign verschiedener Stile und Strömungen.

Als Brennpunkt der PASSAGEN offenbart sich ohne Zweifel Ehrenfeld: Um die Ausstellungshalle DQE (Design Quartier Ehrenfeld) zentriert sich hier das Geschehen, das besonders die Youngster der Designszene anzieht. Aus den mehr als 50 Ausstellungen seien hier nur ein paar Highlights herausgegriffen: Anhand von Schreinerabfällen und Siebdruckplatten fertigt das Label andercover Tische und Regale, außergewöhnliche Echtgrasprodukte gibt es bei grassland, MATTlicht kombiniert mit seinen LEDLeuchten Energiesparkurs und Ideenreichtum. Besonderes Augenmerk dürfte die UTENSIL Kollektion verdienen, in der internationale Designer eigens für die PASSAGEN Utensilien aus der Industrie und dem Handwerk „privatisieren“, sprich: in den Alltag überführen: Ein Gebrauchsgegenstand wie der Erlenmeyerkolben wandelt sich hier zu einem Dekanter, der angestaubte Kufenstuhl aus der Massenfertigung zum individuellen Barhocker.

Innerhalb des Parcours wird mit über 40 Präsentationen, verortet auf der Heliosstraße, auch wieder die DESIGNERS FAIR stattfinden. Sie widmet sich



in der Ausgabe 2012 in einer Sonderausstellung dem niederländischen Design. Die Aktivitäten der Hochschulen erstrecken sich von der Umgebung des Heliosturmes bis zum Alten Güterbahnhof, auf dessen Gelände Designobjekte als Gemeinschaftsprojekt der Hochschule für Gestaltung ecosign mit der Kreativen Werkstatt ALLERHAND zu sehen sind.

Ungeminderte Attraktivität besitzt auch in ihrem 16. Jahr die Sonderausstellung des „A&W-Designer des Jahres“, gekürt von der Zeitschrift Architektur & Wohnen, die im Alten Pfandhaus ihre Heimat hat – hier sorgte im letzten Jahr der Japaner Tokujin Yoshioka für Aufsehen. Nicht zu vergessen die anderen Locations innerhalb der Rheinmetropole, die allesamt im Zeichen der PASSAGEN stehen: So etwa die Möbelmeile Ring, die ihr Angebot an Stores erweitert und nun auch den französischen Designer Fermob mit Outdoormöbeln präsentiert, der Rheinauhafen, in dem Entwürfe des Architekten Hadi Teherani Gespräch sein werden oder auch Mülheim mit eigenen Showrooms. Flankiert werden die PASSAGEN auch dieses Mal von der Cologne Music Week, die durch ihre Konzerte eine Brücke baut von Designkultur zu Popmusik. [SF]

[www.voggenreiter.com](http://www.voggenreiter.com)

green  
living

DESIGN  
DENKEN.  
GRÜN  
SHOPPEN.

Jetzt neuer  
Online Shop!

[www.greenliving-shop.de](http://www.greenliving-shop.de)

Der Online Shop für Öko-Möbel  
der nächsten Generation.

Besuchen Sie uns in unserem Online Shop [www.greenliving-shop.de](http://www.greenliving-shop.de) oder  
in unserem Showroom in der Schönhauser Allee 36 in 10435 Berlin.  
Für Fragen erreichen Sie uns telefonisch unter: +49 30 80 61 48 00.

Schmuck von 1900 bis heute!



# DAMS

GOLDSCHMIEDE AM SCHWARZEN KLOSTER  
Rathausgasse 44 79098 Freiburg 07 61-2 59 94



*glückli.ch*  
*schmucke originale*



*haldimann* | kollektion

frohe weihnachten....online shop und infos : [www.haldimann-kollektion.ch](http://www.haldimann-kollektion.ch) [info@haldimann-kollektion.ch](mailto:info@haldimann-kollektion.ch) tel ++41 (0) 32 622 95 80 100 % made in switzerland



## Design Preis Schweiz 2011

bis 18. Dezember 2011



In der Kategorie Interior Design/Market wurde die Ausstellung „Realstadt. Wünsche als Wirklichkeit“ nominiert. Sie zeigte anhand einer Vielzahl von Modellen und Projekten die deutsche Stadtentwicklung als Prozess vieler Akteure mit unterschiedlichsten Wünschen. Ort der Präsentation war die Turbinenhalle des ehemaligen Heizkraftwerks Berlin-Mitte. Architektur und Szenografie: Holzer Kobler Architekturen, Intendanz: Martin Heller, Heller Enterprises, Konzept: Angelika Fitz, Martin Heller

Zum elften Mal wurde am 4. November 2011 in der Markthalle Langenthal der Design Preis Schweiz verliehen, der alljährlich in vier Kategorien Visionen, Forschungsarbeiten und marktkonforme Realisierungen prämiert und somit mutigen Ideen, die der Zukunft des Designs den Weg ebnen, Wertschätzung zollt. Längst ist Design zu einem Innovations- und Wirtschaftsfaktor für die Schweiz geworden. Das sieht, spürt und hört man in den 34 nominierten Arbeiten. Zusätzlich zu den vier Preisen in den Kategorien Market, Newcomer, Research und Merit wurden auch dieses Jahr wieder vier zusätzliche Awards für spezifische Berufsgruppen verliehen. Darunter der Textile Design Award by SWISS TEXTILES & ZUMSTEG FOUNDATION (A), eine Auszeichnung für innovative Lösungen von textilen Flächengebilden, der an das Projekt Textiles ACOUSTICS® von Annette Douglas ([www.douglas-textiles.ch](http://www.douglas-textiles.ch)) ging. Douglas bestach mit einer Akustik-Vorhang-Kollektion namens „Silent Space“, die aus leichtem, transparenten und schwer entflammbarem Akustikgewebe besteht und sehr gute Schallabsorptionseigenschaften aufweist. Die international zusammengesetzte Jury lobte vor allem die zurückhaltend-schlichte Erscheinung der Vorhänge, die

ganz neue Möglichkeiten bei der Gestaltung von Innenräumen ermöglicht. Der zweite Textile Design Award by SWISS TEXTILES & ZUMSTEG FOUNDATION (B), der innovative Projekte im Textilbereich von Jung-Designern, Studierenden und Absolventen von Fachhochschulen oder Universitäten prämiert, ging dabei an Stéphanie Baechlers FABRIC Project ([www.stephaniebaechler.com](http://www.stephaniebaechler.com)). Die Designerin kreierte in drei Produktionsschritten Stoffobjekte, die verblüffen, verwirren und verzaubern. Aus dreidimensionalen Papier- oder Stoffinstallationen, mal zufällig, mal gewollt in Falten gelegt und miteinander kombiniert, schuf sie ungesehene Stoffprints, die sie im dritten Schritt zu Stoffobjekten gestaltete. Beide Einsendungen wurden mit einem Preisgeld von 50.000 SFr prämiert und sind in der Reihe aller nominierten und prämierten Projekte bis 18. Dezember 2011 in der Ausstellung in Langenthal zu sehen. [ML]

**depot for design**

Mühleweg 14 | CH-4900 Langenthal | [www.designpreis.ch](http://www.designpreis.ch)  
Mi – So 15 – 19h, geführte Besichtigung jeden Sa 15h

GONZO  
FURNITURE



Stilsichere Möbel aus der Manufaktur

Tisch SPACE TABLE | [www.gonzo-furniture.de](http://www.gonzo-furniture.de)

Schmuckwerkstatt  
Regula Freiburghaus



Rheingasse 51  
4058 Basel  
[www.regulafreiburghaus.ch](http://www.regulafreiburghaus.ch)

unikatkunstkarten.de



## Rudolf Steiner – Die Alchemie des Alltags

Ausstellung  
bis 1. Mai 2012



Dornach, Goetheanum, Sitz und Tagungsort der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft

Zum 150. Geburtstag eines der umstrittensten Visionäre des 20. Jahrhunderts versucht die erste Rudolf Steiner-Retrospektive mit einem umfangreichen Rahmenprogramm, zahlreichen Sonderveranstaltungen und flankierenden Ausstellungen in der Region um Basel dem umfangreichen Wirken des Gründers der Anthroposophie gerecht zu werden. Anhand aktueller Bezüge zu Design, Architektur und Gesellschaft wird darüber hinaus auch der kontemporären Bedeutung Rudolf Steiners nachgegangen. Dieser inspirierte nicht nur zahlreiche Künstler, seine formalen Ideen wie der Verzicht auf rechte Winkel sind auch in der organischen Architektur bis heute bedeutend. Die von ihm gegründete Anthroposophie verbindet holistisch Kunst, Wissenschaft und Spiritualität; anthroposophische Kliniken, Banken, biologisch-dynamische Landwirtschaft und die von Steiner gegründeten Waldorf- und Steinerschulen vermitteln Steiners Weltanschauungen weltweit.

Nur 15 Kilometer vom Vitra Design Museum entfernt, im schweizerischen Dornach, realisierte Steiner sein architektonisches Hauptwerk: das Goetheanum. Nachdem 1923 das erste Goetheanum, ein geschnitzter Holzbau, einer Brandstiftung zum Opfer fiel, wurde es 1924 bis 1928 als Sichtbetonbau neu errichtet. Es ist bis heute das weltweite Zentrum der Anthroposophen.

Neben einer bisher nie gezeigten Vielfalt seiner Werke zeigt das Vitra Design Museum zahlreiche Exponate berühmter Zeitgenossen wie Piet Mondrian, Else Lasker-Schüler, Lyonel Feininger oder Frank Lloyd Wright. Steiners Einfluss auf nachfolgende Generationen verfolgt die Ausstellung an Werken von Joseph Beuys, Olafur Eliasson oder Konstantin Grcic. Zahlreiche Ausstellungen und Veranstaltungen in Basel und Dornach, im Goetheanum, im Schweizerischen Architekturmuseum, im unternehmen mitte, der Fondation Beyeler, dem Kunstmuseum Basel, dem Museum für Gegenwartskunst Basel sowie im Rudolf Steiner Archiv Haus Duldeck ergänzen die Ausstellung.

### Vitra Design Museum

Charles-Eames-Str. 1 | D-79576 Weil am Rhein | [www.design-museum.de](http://www.design-museum.de)

Mo – So 10 – 18h, Führungen Sa, So 11h

# BEEINFLUSST GESTALTUNG UNSERE HALTUNG?



Der Jahresauftakt für Gestaltung und Innovation findet 2012 vom 7. bis 12. Februar in München statt. Internationale Konferenzen, Keynotes, Ausstellungen, Workshops, Showrooms oder TypeWalks – **Design erleben in allen Facetten!**

**MUNICH CREATIVE  
BUSINESS WEEK**

7.-12. Feb 2012

[www.mcbw.de](http://www.mcbw.de)

Veranstalter

**bayern  
design**

Förderer



Bayrisches Staatsministerium  
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr  
und Technologie

Förderer



Landeshauptstadt  
München

Kooperationspartner



Partner

**BMW  
GROUP**



suzusan

Haute Couture In Light

[www.suzusan-shibori.com](http://www.suzusan-shibori.com)



79098 Freiburg | Oberlinden 13 | Tel. + 49 761 359 35

**LEDER & FORM**  
ACCESSOIRES & TASCHE N

„Tagtraum“ von OLBRISH | red*dot* design award winner 2007

Deutsches Leder

Deutsches Design

# GLANZ

Weihnachtsausstellung des Bayerischen Kunstgewerbe-Vereins e.V.  
25. November 2011 bis 7. Januar 2012



BAYERISCHER KUNSTGEWERBE-VEREIN E.V.

Pacellistr. 6-8, D-80333 München, T 0 89-29 01 47-0, F 0 89-29 62 77, [info@kunsthandwerk-bkv.de](mailto:info@kunsthandwerk-bkv.de), [www.kunsthandwerk-bkv.de](http://www.kunsthandwerk-bkv.de)

Öffnungszeiten: Mo bis Sa 10:00 bis 18:00 Uhr, vor Weihnachten vom 26. November bis 23. Dezember: Mo bis Sa 10.00 bis 19.00 Uhr, Heiligabend 10.00 bis 13.00 Uhr

Annette Gigon / Mike Guyer

Ausstellung

9. Dezember bis 26. Januar 2012



Bürohochhaus Prime Tower mit Annexbauten, Zürich, 2011; Foto: © Thies Wachter

Das höchste Gebäude der Schweiz, der Prime Tower, ist nur eines – wenn gleich das wohl aufgrund seiner imposanten Höhe von 126 Metern spektakulärste Bauwerk – der Architekten Annette Gigon und Mike Guyer. Neben dem erst 2011 fertiggestellten Hochhaus und anderen Bürobauten zählen auch Museen, private Wohn- und subtile Umbauten sowohl in der Schweiz als auch im Ausland zu ihren Arbeiten. Die meisten Realisierungen gingen dabei aus gewonnenen Wettbewerben hervor, wie zum Beispiel zwei Gebäude des Verkehrshauses der Schweiz in Luzern. Die fast schon eklatant nahe liegende, und doch in ihrer Art einzigartige Gestaltung der 2009 fertiggestellten Halle für Straßenverkehr besitzt mit ihrer eigenwilligen Fassade aus Verkehrsschildern eine bestechende Verbindung zu ihrer Bestimmung als Ausstellungsgebäude für Mobilität und Verkehrsgeschichte. Bereits durch diese zwei Beispiele zeigt sich die Vielschichtigkeit der Architektur von Gigon/Guyer, über die in der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich ein Überblick gegeben wird. Zentrales Medium der Ausstellung sind Filmaufnahmen von Severin Kuhn, die die 30 Bauten als bewegte, leuchtende Abbilder in die Arkadenhalle versetzen und die Architektur samt Umfeld mit ihren alltäglichen Regungen so darstellt, wie es die klassische Architektur fotografie zumeist nicht erlaubt. Die Ausstellung, die durch das Institut gta in Zusammenarbeit

mit Gigon/Guyer Architekten verwirklicht wurde, ist vom 9. Dezember 2011 bis 26. Januar 2012 in der Haupthalle der ETH Zürich zu sehen. Die Ausstellungseröffnung findet am 8. Dezember 2011 um 18 Uhr in Verbindung mit einer Buchvernissage zu der umfangreichen Publikation, welche die wichtigsten Bauten und Projekte zwischen 2001 und 2011 ausführlich dokumentiert, im Auditorium Maximum, F30, Zentrum, ETH Zürich, statt. [ML]

Eröffnung und Buchvernissage mit Vortrag: Begrüßung von Prof. Dr. Vittorio Magnago Lampugnani, Leiter Institut gta, Departement Architektur, ETH Zürich. Kurzvorträge von Prof. Dr. Philip Ursprung, Institut gta, Departement Architektur, ETH Zürich; Arthur Rüegg, em. Prof. ETH Zürich, Zürich. Buchpräsentation durch Lars Müller, Verleger, Lars Müller Publishers, Baden. Eröffnung der Ausstellung durch Annette Gigon und Mike Guyer, Gigon / Guyer Architekten, Zürich.

**Eidgenössische Technische Hochschule Zürich**

Haupthalle ETH Zürich Zentrum

Rämistr. | CH-8006 Zürich | [www.ausstellungen.gta.arch.ethz.ch](http://www.ausstellungen.gta.arch.ethz.ch)

Mo – Fr 8 – 22h, Sa 8 – 17h, So + Feiertage geschlossen | 24.12.2011 – 2.1.2012 geschlossen



Klare Linien, gerade Formen,  
frische Farben und natürliche Materialien.  
Ausgefallen, individuell und besonders.

Skandinavische Wohnaccessoires,  
die dein Leben schöner machen.

 **BÄRWALDSON**  
SKANDINAVISCHES LEBENSGEFÜHL

[www.baerwaldson.de](http://www.baerwaldson.de)



*Stimmungsvolle Advents- und Geschenkideen bei:*

*Fräulein Smilla*

Allerhand Schönes aus Skandinavien

Gerberau 44  
79098 Freiburg

Klosterstraße 5  
77652 Offenburg

[www.fraeulein-smilla.de](http://www.fraeulein-smilla.de)

*Entdecken Sie auch unsere individuelle Damenmode,  
fröhliche Kinderbekleidung sowie unsere ausgesuchten  
Wohnideen aus dem hohen Norden.*

**schmuck:schauplatz**  Galerie Walter Konradstr.21 79100 Freiburg



0049 (0) 761 23911  
[info@schmuckschauplatz.de](mailto:info@schmuckschauplatz.de)

follow us : [www.schmuckschauplatz.de](http://www.schmuckschauplatz.de) : Öffnungszeiten, Webkatalog, Termine : z.B. Weihnachtsmesse für Angewandte Kunst in Karlsruhe

**Basel (CH)****THE OBJECT OF ZIONISM.****ARCHITEKTUR UND STAAT ISRAEL 1948 – 73**

bis 22.1.2012

Schweizerisches Architekturmuseum SAM

Steinenberg 7 | CH-4051 Basel

www.sam-basel.org

Di, Mi, Fr 11 – 18h, Do 11 – 20.30h, Sa, So 11 – 17h

**ZWEIERLEI? DIE ZWEITE****Fotoausstellung zu den Gleichstellungsjubiläen 2011**

bis 4.12.

Bellevue | Breisacherstr. 50 | CH-4057 Basel

Mi – Fr 15 – 19h, Sa/So 11 – 17h

Führungen 20., 27. Nov., 4. Dez., je 14 – 15h

Schule für Gestaltung Basel

Spalenvorstadt 2 | CH-4051 Basel | www.sfgbasel.ch

**Anna Schmid**

bis 24.12.

Anna Schmid Schmuck

Schneidergasse 14 | CH-4001 Basel

www.anna-schmid-schmuck.ch

Di – So 13.30 – 18.30h, Sa 10 – 17h

**How to Love.****Actus Group / Rutu Modan / Yirmi Pinkus /****David Polonsky / Ari Folman****Aktuelle Zeichenkunst aus Israel**

bis 26.2.2012

Karikatur &amp; Cartoon Museum

St. Alban-Vorstadt 28 | CH-4052 Basel

www.cartoonmuseum.ch

Mi – Fr 14 – 18h, Sa, So 11 – 18h

**Basler Papiermühle****Schweizerisches Museum für****Papier, Schrift und Druck**

Workshops, Kurse und Studiengänge

Basler Papiermühle

St. Alban-Tal 37 | CH-4052 Basel

www.papiermuseum.de

Di – So 14 – 17h

**„A João Guimarães Rosa“ – Maureen Bisilliat**

Mit dem Bild Schreiben und mit dem Wort Sehen:

Die Fotografische Gleichwertigkeit bei Maureen Bisilliat

12.1. – 8.3.2012

Stiftung BRASILEA

Westquaistr. 39 | CH-4019 Basel | www.brasilea.com

Mi – Fr 14 – 18h, Do 14 – 20h

**museumsnacht 2012**

13.1.2012

www.museumsnacht.ch

**Buon Natale****Kleine Welten in der italienischen Weihnachtskrippe**

bis 8.1.2012

Museum der Kulturen

Münsterplatz 20 | CH-4051 Basel | www.mkb.ch

**Berlin (D)****Zeughausmesse für Angewandte Kunst**

8. – 11.12.

Schlüterhof im Zeughaus des

Deutschen Historischen Museums

Unter den Linden 2 | D-10117 Berlin

www.zeughausmesse.de

**landed – stranded – branded in Berlin: Remolino**

Vortrag

7.12., 19h

Designtransfer

**Installation: SELF-OBSERVATORY**

5. – 15.12.

**Helsinki – World Design Capital 2012**

12.1.2012, 19h

designtransfer

Universität der Künste Berlin

Einsteinufer 43-53 | D-10587 Berlin

www.designtransfer.udk-berlin.de

Di – Fr 10 – 18h

**unheimlich vertraut. Bilder vom Terror**

bis 4.12.

C/O Berlin-International Forum For Visual Dialogues

**Anja Niedringhaus. At War**

bis 4.12.

C/O Berlin-International Forum For Visual Dialogues

**Talents 25. In Broad Day****Mirko Martin / Melanie Martin**

bis 6.12.

C/O Berlin-International Forum For Visual Dialogues

im Postfuhramt | Oranienburger Str. 35-36

D-10117 Berlin | www.co-berlin.com

Mo – So 11 – 20h

**Die Sammlung Bauhaus**

Originale der Klassischen Moderne

bis 31.12.

Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung

**Eine Stadtkrone für Halle****Walter Gropius im Wettbewerb**

bis 9.1.2012

Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung

Klingelhöferstr. 14 | D-10785 Berlin

www.bauhaus.de

Mi – Mo 10 – 17h

**J. MAYER H.****RAPPORT. EXPERIMENTELLE RAUMSTRUKTUREN**

bis 9.4.2012

Berlinische Galerie

Landesmuseum für Moderne Kunst, Fotografie und Architektur

Alte Jakobstr. 124-128 | D-10969 Berlin

www.berlinischegalerie.de

Mi – Mo 10 – 18h, Di geschlossen

**MY PARIS – COLLECTION ANTOINE DE GALBERT****THE FRENCH SCENE**

bis 8.1.2012

me Collectors Room Berlin

**Wunderkammer Olbricht**

Ständige Ausstellung

me Collectors Room Berlin

Auguststr. 68 | D-10117 Berlin

www.me-berlin.com

Di – So 12 – 18h

**Tomás Saraceno. Cloud Cities**

bis 5.1.2012

Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart

Invalidenstr. 50-51 | D-10557 Berlin

www.smb.museum.de

Di – Fr 10 – 18h, Sa 11 – 20h, So 11 – 18h

**Museumsbauhütte II – Künstlerische Museen****und Museumsentwürfe**

bis 30.1.2012

Werkbundarchiv – Museum der Dinge

**Schausammlung / Offenes Depot**

Werkbundarchiv – Museum der Dinge

Oranienstr. 25 | D-10999 Berlin

www.museumderdinge.de

Fr – Mo 12 – 19h

**Computerspiele. Evolution eines Mediums**

Computerspielemuseum

Karl-Marx-Allee 93a | D-10243 Berlin

www.computerspielemuseum.de

Mi – Mo 10 – 20h

**Designpanoptikum Berlin**

Museum für skurrile Objekte

Torstr. 201 | D-10115 Berlin

Mo – Sa 11 – 20h

**Christ & Gantenbein**

bis 17.12.

Architektur Galerie Berlin

Karl-Marx-Allee 96 | D-10243 Berlin

www.architekturagalerieberlin.de

Di – Fr 14 – 19h, Sa 12 – 16h

**KU DAMM 101 XMAS HAPPENING 2011**

10.+11.12.

KU DAMM 101 HOTEL

Kurfürstendamm 101 | D-10711 Berlin

www.kudamm101.com | täglich 12-20h

**Schmuck auf Japanisch**

bis 23.12.

Galerie Michaela Binder | Gipsstr. 13 | D-10119 Berlin

www.michaelabinder.de

Di – Fr 12 – 19h, Sa 12 – 16h

**Bern (CH)****Berlin Special bei TOKU**

mit den Berliner Labels

Dieter und Thomas, Nome Proprio,

Kristin Jung und Engelbrot Mode

by Caren Wiederhold

2.12. – 7.3.2012

2.12. Vernissage, 18.30 – 22h

TOKU swiss labels

Gerechtigkeitsgasse 53 | CH-3011 Bern | www.toku-store.ch

Mo 14 – 18.30h, Di, Mi, Fr 11 – 18.30h,

Do 11 – 20h, Sa 11 – 17h

**BESTFORM**

Ausgezeichnete Gestaltung aus dem Kanton Bern

13.1. – 5.2.2012

Stadtsaal Kornhausforum Bern

Kornhausplatz 18 | CH-3011 Bern | www.angewandtekunst.ch

Di – Fr 12 – 17h, Do 12 – 20h, Sa/So 11 – 16h

**Bonn (D)****Art and Design for All****The Victoria and Albert Museum**

bis 15.4.2012

Kunst- und Ausstellungshalle

der Bundesrepublik Deutschland GmbH

Museumsmeile Bonn

Friedrich-Ebert-Allee 4 | D-53113 Bonn | www.kah-bonn.de

Di, Mi 10 – 21h, Do – So 10 – 19h

**Bremen (D)****Was geht. Best of HfK Design 2011****Eine Ausstellung der Hochschule für Künste Bremen**

bis 15.1.2012

Wilhelm Wagenfeld Haus-Design im Zentrum

Am Wall 209 | D-28195 Bremen | www.wvh-bremen.de

Di 15 – 21h, Mi – So 10 – 18h

**Brüssel (B)****EUROPALIA BRÉSIL**

Perles de liberté - Bijoux afro-brésiliens

bis 26.2.2012

MAC's-Musée des Arts Contemporaines

SITE DU GRAND-HORNU / Grand-Hornu Images

82, Rue Sainte-Louise | B-7301 Hornu

www.grand-hornu-images.de

**Frankfurt a. M. (D)****Heimtextil**

Internationale Fachmesse für Wohn- und Heimtextilien

11. – 14.1.2012

Messe Frankfurt GmbH



staatliche  
modeschule stuttgart  
**MODE DESIGN**  
**KONZEPTION**  
**TECHNOLOGIE**  
**MANAGEMENT**  
ausbildung zum  
produktentwickler mode  
[www.modeschule-stuttgart.de](http://www.modeschule-stuttgart.de)

staatliche  
modeschule  
stuttgart

**SCHULE**  
**FÜR**  
**GESTALTUNG**  
**BASEL**

WEITERBILDUNG GESTALTUNG UND KUNST

**DIE ÖFFENTLICHEN**  
**KURSE**

Semesterbeginn 23. Januar 2012  
Anmeldung ab sofort bis 9. Januar 2012

Alle Informationen finden Sie unter:  
[www.sfgbasel.ch](http://www.sfgbasel.ch) / Telefon 061 695 67 70



**SCUDERI**  
WERKSTATT FÜR SCHMUCK

Wörtherstraße 32 | 10405 Berlin | Tel + Fax 030 47374240 | Mo-Fr 11-19 Uhr | Sa 11-16 Uhr | [www.scuderi-schmuck.de](http://www.scuderi-schmuck.de)



## Creativeworld 2012

28.1. – 31.1.2012

Messe Frankfurt GmbH

## Ambiente 2012

Internationale Frankfurter Messe

10.2. – 14.2.2012

Messe Frankfurt GmbH

Ludwig-Erhard-Anlage 1 | D-60327 Frankfurt a.M.

www.messefrankfurt.com

## GROSSE ARCHITEKTEN.

### Fotografiert von Ingrid von Kruse

bis 15.1.2012

Deutsches Architekturmuseum

## WOHA.

### Architektur amet.

Deutsches Architekturmuseum

## VON DER URHÜTTE ZUM WOLKENKRATZER

Dauerausstellung

Deutsches Architekturmuseum

Schaumainkai 17 | D-60594 Frankfurt a.M.

www.dam-online.de

Di, Do – Sa 11 – 18h, So 11 – 19h, Mi 11 – 20h

## Randscharf – Design in Island

bis 19.2.2012

Museum für Angewandte Kunst Frankfurt

## Materials Revisited.

### 10. Triennale für Form und Inhalt

bis 29.1.2012

Museum für Angewandte Kunst Frankfurt

## Double Intensity.

### 30 Jahre Verlag Brinkmann und Bose

bis 15.1.2012

Museum für Angewandte Kunst Frankfurt

Schaumainkai 17 | D-60594 Frankfurt a.M.

www.museumfuerangewandtekunst.frankfurt.de

Di, Do – So 10 – 17h, Mi 10 – 21h

## Medien erzählen Geschichte(n)

„Kommunikation satt“ (Dauerausstellung)

Museum für Kommunikation

## Kindermedienwelten

bis 5.2.2012

Museum für Kommunikation

Schaumainkai 53 | D-60596 Frankfurt am Main

www.museumsstiftung.de

Di – Fr 9 – 18h, Sa, So 11 – 19h

## Stilblüten Festival für Mode und Design

9. – 11.12.

Ehemalige Stadtbücherei (Expo Zeil)

Zeil 17-21 | D-60311 Frankfurt

9.12. 14 – 21h, 10.12. 11 – 20h, 11.12. 11 – 19h

## Freiburg (D)

### Im Strom der Zeit!

111 Jahre Alexander Bürkle – 111 Jahre Elektrotechnik

bis 26.1.2012

Alexander Bürkle GmbH & Co. KG

Robert-Bunsen-Str. 5 | D-79108 Freiburg

www.kunstraum.alexander-buerkle.de

Mo – Fr 9 – 17h, Sa / So / Feiertag 11 – 17h

## Quilt Star

### Weihnachtsbasar

23.12.

Basler Str. 61 (im Viktoriahaus) | D-79100 Freiburg

www.quiltstar.de

Mo 14.30 – 18.30h, Di, Fr 9.30 – 12.30 und 14.30 – 18.30h

## Hamburg (D)

### Stylelectrical.

### Von Elektrodesign, das Geschichte schreibt

bis 15.1.2012

Museum für Kunst und Gewerbe

## Moll. Silver + Gold

bis 8.1.2012

Museum für Kunst und Gewerbe

## DESIGNgift im MKG

Markt für Design

3. – 4.12. 11 – 18h

Museum für Kunst und Gewerbe

## MKG-Messe Kunst und Handwerk 2011

bis 11.12.

Museum für Kunst und Gewerbe

Steintorplatz 1 | D-20099 Hamburg | www.mkg-hamburg.de

www.kunstundhandwerkmesse.de

Di – So 11 – 18h, Do 11 – 21h

## 30 JAHRE ADVENTSMESSE

Verkaufsausstellung für Kunsthandwerk und Design

bis 18.12.

Koppel 66 | Haus für Kunst und Handwerk

Lange Reihe 75 | D-20099 Hamburg | www.koppel66.de

Fr – So 11 – 19h

## PATINA

bis 6.1.2012

craft2eu – Agentur und Ladengalerie für

europäisches Kunsthandwerk und Design

Eppendorfer Weg 231 | D-20251 Hamburg | www.craft2eu.de

## Weiß und andere Farben

bis 8.1.2012

Galerie der Gegenwart

Hamburger Kunsthalle | Glockengießerwall

D-20095 Hamburg | www.hamburger-kunsthalle.de

Di – So 10 – 18h, Do 10 – 21h, Mo geschl.

## Hanau (D)

### Deutsches Goldschmiedehaus Hanau

Altstädter Markt 6 | D-63450 Hanau | www.gfg-hanau.de

Di – So 11 – 17h

## Hannover (D)

### 62. Weihnachtsschau Kunst - Handwerk - Design

bis 18.12.

Handwerksform Hannover

Berliner Allee 17 | D-30175 Hannover | www.handwerksform.de

täglich 10 – 18h

## Heidelberg (D)

### Fuchs, Gepard, Gazelle und anderes Getier

11.12. – 29.1.2012

Galerie Heller

Friedrich-Ebert-Anlage 2 | D-69117 Heidelberg

www.galerie-heller.de

Di – Fr 11 – 13h und 14 – 18h, Sa 11 – 18h

## Textilsammlung Max Berk

Kurpfälzisches Museum

Brahmsstr. 8 | D-69118 Heidelberg-Ziegelhausen

www.museum-heidelberg.de

Mi, Sa, So, 13 – 18h

## Herford (D)

### Franz Erhard Walther

Die Erinnerung der Form

Ausstellung im Rahmen des Projekts

„Kraftwerk Depot“

bis 8.1.2012

Marta Herford

Goebenstr. 2-10 | D-32052 Herford | www.marta-herford.de

Di – So 11 – 18h, Mo geschl.

## Husseren-Wesserling (F)

### Musée Textil

Dauerausstellung

Parc de Wesserling | Ecomusée Textile

F-68470 Husseren-Wesserling | www.parc-wesserling.fr

Mo – So 10 – 18h

# inside view berlin

mit Gereon Uerz

Soziologe und Zukunftsforscher

## Meine Designtipps in Berlin – das sollte man sich anschauen!



Foto: Andreas Teichmann

Das schönste Ensemble des sozialistischen Modernismus in der Architektur Berlins befindet sich auf der Karl-Marx-Allee, vormals Stalinallee, auf der Höhe Schillingstraße in Berlin-Mitte. Es besteht aus dem „Café Moskau“, dem „Kino International“ und der „Bar Babette“, dem ehemaligen „Kosmetiksalon Babette“ – sämtlich entstanden unter der Gesamtleitung des Architekten Josef Kaiser zwischen 1961 und 1964.

Zu jeder Jahreszeit gibt es in Berlin kaum interessantere Spaziergänge als vom „Frankfurter Tor“, errichtet im Stil des „sozialistischen Klassizismus“, vorbei an imposanten Arbeiterpalästen und der „Karl-Marx-Buchhandlung“ – bekannt aus der Schlusszene des Films „Das Leben der Anderen“ – über den Strausberger Platz an das westliche Ende des Imponierboulevards der ehemaligen Hauptstadt der DDR.

Nach einem Getränk in der **Honecker Lounge**, dem Vorraum des Kinosaals im 1. OG. und dem Besuch einer Nachmittagsvorstellung im weitgehend im Originalzustand erhaltenen (Premieren-) **Kino International**, empfiehlt sich der Gang über die Straße in die **Bar Babette**.

Der Raumeindruck des ehemaligen **Kosmetiksalons** mit seiner Glasfassade zur Karl-Marx Allee und der offenen Treppe ins Obergeschoss ist großartig. Neben interessanten kleinen Wechselausstellungen unterstützen beim wochenendlichen Cocktailtrinken an der gut sortierten Bar meist ebenso gut sortierte DJs die entspannt-reduzierte Atmosphäre.

Wer noch nicht genug und das Glück hat, das ehemalige Nationalitätenrestaurant **Café Moskau** (ebenfalls nach Plänen von Josef Kaiser errichtet) direkt nebenan geöffnet zu finden, kann einen Blick in das aufwendig restaurierte Innere werfen. Doch auch ohne Zutritt ins Innere des Gebäudes, das dem Investor Nikolas Berggruen gehört, lohnt der Besuch. Das 9 x 15 Meter große Mosaik „Aus dem Leben der Völker der Sowjetunion“ von Bert Heller, dem ehemaligen Rektor der Kunsthochschule Berlin-Weißensee, ist ebenso eindrucksvoll wie der „Sputnik“ in Originalgröße auf dem Dach – ein Geschenk des Botschafters der UdSSR zur Eröffnung 1964.

# ES PUTZT GANZ UNGEMEIN



Accessoires und Damenkleidung  
der letzten 200 Jahre  
aus dem Bestand des  
Deutschen Textilmuseums Krefeld

bis 15.4.2012

## DEUTSCHES TEXTILMUSEUM KREFELD

Andreasmarkt 8 | D-47809 Krefeld | [www.krefeld.de/textilmuseum](http://www.krefeld.de/textilmuseum) | Di – So 11 – 17 h (geschl. 31.12.2011 – 23.1.2012)



**lillimendelssohn**

pestalozzistr. 8  
10625 berlin  
tel. 030 30 83 11 93  
[www.lillimendelssohn.com](http://www.lillimendelssohn.com)  
mo, bis fr. 11 bis 19 uhr  
samstag 11 bis 16 uhr

Herbst/Winter 2011  
Merinowolle, Kaschmir, Tweed, Cord

Küchen Möbel Innenausbau

holz, metall, stein, linoleum...

Schreinerei **triplex**

Innenausbauten – Form und Funktion im Einklang mit handwerklicher Qualität und sorgsamer Nutzung der Ressourcen.

Wir beraten Sie gerne.  
Tel. 061 921 69 40

Besuchen Sie uns im Internet  
[www.triplex.ch](http://www.triplex.ch)



Wiranbawtungprobe  
Waldbewirtschaftung.  
SGS-COC-1297  
© 1996 Forest  
Stewardship Council, K.C.

# rohholzmöbel

Schreinerei triplex Roth Schreiber Wyssmann | Gerberstr. 5B, Postfach, CH-4410 Liestal | [info@triplex.ch](mailto:info@triplex.ch)

## Karlsruhe (D)

### Design: kkaarrrlls!

Perspektiven für den Hausrat von morgen  
bis 8.1.2012  
Museum beim Markt  
Karl-Friedrich-Str. 6 | D-76133 Karlsruhe  
www.landmuseum.de  
Di-Do 11-17h, Fr-So 10-18h

## Karlsruher Weihnachtsmesse für Angewandte Kunst

Regierungspräsidium Karlsruhe  
Karl-Friedrich-Str. 17 | D-76133 Karlsruhe  
www.landmuseum.de | www.kunsthandwerk.de  
täglich 11-18h

## Lametta

### Design.Kunst.Musik.Kulinarisches.

9.-10.12.  
Fleischmarkthalle, Alter Schlachthof  
Durlacher Allee 62 | D-76131 Karlsruhe  
www.lametta-ka.de  
Fr 16-22h, Sa 12-20h

## artundform 2012

Sonderschau für Design, Kunst und Handwerk  
9.-12.2.2012  
Messe Karlsruhe  
Messeallee 1 | D-76287 Rheinstetten  
www.artundform.info  
jeweils 10-18h

## Köln (D)

### Imm cologne

Die internationale Einrichtungsmesse  
16.-22.1.2012  
Koelnmesse GmbH  
Messeplatz 1 | D-50679 Köln  
www.imm-cologne.de  
Mo-Sa 9-18h, So 9-17h

## Passagen Interior Design Week Köln

16.-22.1.2012  
Design Parcours Ehrenfeld  
16.-22.1.2012  
www.voggenreiter.com/passagen2012

## Home of Design

Design Post  
Deutz-Mülheimer-Str. 22a | D-50679 Köln  
www.designpostkoeln.de  
Mi, Do, Fr 10-18h, Sa 10-16h

## Krefeld (D)

### „Es putzt ganz ungemain“

Accessoires und Damenkleidung der letzten 200 Jahre  
aus dem Bestand des Deutschen Textilmuseums  
bis 15.4.2012  
Deutsches Textilmuseum  
Andreasmarkt 8 | D-47809 Krefeld  
www.krefeld.de/textilmuseum  
Di-So 11-17h, geschlossen 31.12.-23.1.2012

## Kronberg (D)

### Braun HiFi – Ursprung einer Designkultur!

BraunSammlung der Braun GmbH  
Westerbach Center  
Westerbachstr. 23c | D-61476 Kronberg  
www.braunsammlung.info  
Di-Fr 11-17h, Sa, So 11-18h

## Langenthal (CH)

### Design Preis Schweiz 2011

bis 18.12.  
depot for design | Mühleweg 14 | CH-4900 Langenthal  
www.designpreis.ch  
Mi-So 15-19h

## Weberherzen

Creation Baumann  
Showroom in Langenthal  
Bern-Zürich-Str. 23 | CH-4900 Langenthal  
www.creationbaumann.com  
Mo-Fr 9-12h und 13-17h

## Lausanne (CH)

### Ettore Sottsass et Pierre Charpin :

en verre et contre tout  
bis 31.8.2012  
Swiss Federal Design Awards 2011  
bis 12.2.2012  
Mudac Musée de design et d'arts appliqués contemporains  
Place de la cathédrale 6 | CH-1005 Lausanne  
www.mudac.ch  
Di-So 11-18h

## Leipzig (D)

### METALL. KERAMIK. STEIN.

4.12.-4.3.2012  
GRASSI | Museum für Angewandte Kunst  
Johannisplatz 5-11 | D-04103 Leipzig  
www.grassimuseum.de  
Di-So 10-13h, Mi + Do 10-20h

## Mulhouse (F)

### Musée de l'Impression sur Etoffes

Rue Jean-Jacques Henner 14 | BP 1468 | F-68072 Mulhouse  
www.musee-impresion.com  
Di-So 10-12h und 14-18h

## München (D)

### Stefan Wewerka

2.12.-Februar 2012  
Die Neue Sammlung - The International Design Museum  
Pinakothek der Moderne  
Dauerausstellung  
Die Neue Sammlung - The International Design Museum  
Pinakothek der Moderne  
Barer Str. 40 | D-80333 München  
www.die-neue-sammlung.de  
Di-So 10-18h, Do 10-20h

## Bauen mit Holz

### – Wege in die Zukunft

bis 5.2.2012  
Architekturmuseum der TU München  
in der Pinakothek der Moderne  
Barer Str. 40 | D-80333 München  
www.architekturmuseum.de  
www.pinakothek.de  
Di-So 10-18h, Do 10-20h

## carlo mollino

### maniera moderna

bis 8.1.2012  
Haus der Kunst  
Prinzregentenstr. 1 | D-80538 München  
www.hausderkunst.de  
Mo-So 10-20h, Do 10-22h

## Weihnachtsausstellung

### – Werkschau der Mitglieder

bis 7.1.2012  
Galerie für Angewandte Kunst-Bayerischer Kunstgewerbeverein  
Pacellistr. 6-8 | D-80333 München  
www.kunsthandwerk-bkv.de  
Mo-Sa 10-18h

## Handwerk & Design

14.-20.3.2012  
Internationale Handwerksmesse  
Neue Messe München | Am Messesee | D-81829 München  
www.ihm-handwerk-design.com  
täglich 9.30-18h

# inside view hamburg

mit **Dr. Babette Peters**

Direktorin hamburgunddesign\*

## Meine Designtipps in Hamburg – das sollte man sich anschauen!

Foto: Florian Borkenhagen



**Design in Hamburg.** Unter diesem Titel erschien im Junius Verlag ein über 200 Seiten dickes Buch über die lokale Designszene von Petra Schwab. Informativ für alle, die sich in Hamburg auf die Suche nach hier entstandenem und hier sichtbarem Design begeben möchten: in Hotels, Restaurants, Kneipen oder Cafés, bei Mode-, Schuh- und Schmucklabels, in Concept Stores und Interiordesigngeschäften, im Zeitschriften-, Buch- und Einzelhandel, in Kaufhäusern und auch in Supermärkten. Ein Buch, das viele namhafte Hamburger Designer portraitiert und veranschaulicht, wie vielfältig die lokale Designszene ist. Hierin zu finden u.a.:

**Gudberg.** Kommunikationsdesignbüro, Verlag und Galerie mit Ladenlokal in Hamburgs Neustadt. Für Liebhaber internationaler Fanzines ein Must. Natürlich findet man hier auch Magazine, die Agenturinhaber Jan Mueller-Wiefel selbst gestaltet und publiziert. ([www.gudberg.de](http://www.gudberg.de))

**Human Empire.** Grafikdesign und Illustrationen auf T-Shirts, Taschen, Plakaten und Plattencovern sowie Accessoires und Nippes. Selbst entworfen und produziert oder von befreundeten Designern aus aller Welt. 2003 als Onlineshop von Jan Kruse und Malte Kaune gegründet, seit 2006 auch mit Wiebke Schultz und analogem Laden in der Schanze. Arbeiten für Kunden aus Mode, Musik, Kunst, Kultur und Werbung. Verkaufen an eine schnell wachsende Fangemeinde. ([www.humanempire.com](http://www.humanempire.com))

**Entwurf Direkt.** Alte Schubladen werden zu neuen Möbeln, am langen Tisch wird gegessen und geredet. Und das in einem Laden mit altem Inventar mitten in Ottensen. Per Schumann macht aus Fundstücken neue Lieblingskommoden und verkauft nebenbei Editionen von befreundeten Künstlern und Designern. Und lädt zu Kochevents mit Kulturdiskussion. ([www.entwurf-direkt.de](http://www.entwurf-direkt.de))

**Gorilla Grill von BFGF Design Studios.** Das Szene-Restaurant in Eimsbüttel wurde komplett von den vier Interior- und Produktdesignern Gerit Kuhn, Sebastian Mends-Cole, Eric Pfromm und Christian Schützen gestaltet. Inklusive speziell für die Räumlichkeiten entworfenen, an Holzarmen aus Wänden und Pfeilern ragenden Lampen. ([www.gorilla-grill.de](http://www.gorilla-grill.de), [www.bfgf.de](http://www.bfgf.de))

**LAMPENSITZ**  
Lampen Leuchten Objekte  
Oderberger Str 42 10435 Berlin  
T. 030 44318090 F. 030 44318091  
e. lampen@lampensitz.de  
w. www.lampensitz.de

**schön & gut** Goldschmiede & Olivenöl aus Griechenland

Freuen Sie sich auf neue Schmuckunikate und mediterrane Spezialitäten rund ums Oliven-Öl aus Griechenland!

**ÖFFNUNGSZEITEN IM ADVENT 2011**  
Vom 28.11.2011 bis Weihnachten sind wir auch montags für Sie da!  
Montag bis Freitag 10:00 - 13:30 Uhr und von 15:00 - 18:30 Uhr / Samstag 10:00 - 16:00 Uhr / Am 24. Dezember bis 13:00 Uhr!

**ÖFFNUNGSZEITEN IM NEUEN JAHR 2012**  
Dienstag bis Freitag von 10:00 - 13:30 Uhr und von 15:00 - 18:30 Uhr / Samstag 10:00 - 13:30 Uhr

Katharina Fritsche Goldschmiedemeisterin • Lorettostraße 30 • 79100 Freiburg • Tel. 0761 4880176 [www.schoen-und-gut.eu](http://www.schoen-und-gut.eu)

**superform**  
raum und möbel

daniel hotz michael sax zentralstrasse 24 ch-8623 wetzikon fon 044 970 3200 [www.superform.ch](http://www.superform.ch)

**Weihnachtsausstellung – Werkschau der Mitglieder**  
bis 7.1.2012  
Galerie für Angewandte Kunst  
Pacellistr. 6-8 | D-80333 München  
www.kunsth Handwerk-bkv.de

### **Nürnberg (D)**

**Spielerisch Sitzen. Kinderstühle von Groß für Klein**  
bis 29.2.2012  
Neues Museum Nürnberg  
**Danish Design. Komplot**  
**Das Prinzip Ready made**  
**Ettore Sottsass**  
Aktuell in der Sammlung  
Neues Museum für Kunst und Design Nürnberg und  
Die Neue Sammlung - The International Design Museum  
Klarissenplatz | D-90402 Nürnberg  
www.nmn.de | www.die-neue-sammlung.de  
Di-Fr 10-20h, Sa, So 10-18h

### **Offenbach (D)**

**Meisterwerke der angewandten Kunst in Leder vom Mittelalter bis zum Barock**  
in der neuen Wilhelm-Düncher-Galerie  
DLM-Deutsches Ledermuseum /  
Schuhmuseum Offenbach  
Frankfurter Str. 86 | D-63067 Offenbach  
www.ledermuseum.de  
Di-So 10-17h, Mo nur für angemeldete Gruppen

### **Kinderwelten**

**- Internationale Kinderbuchausstellung**  
bis 12.2.2012  
Klingspor Museum Offenbach  
Hernstr. 80 | D-63065 Offenbach am Main  
www.klingspor-museum.de  
Di, Do, Fr 10-17h, Mi 14-19h, Sa, So 11-16h  
24./25./31.12. geschl.

### **Paris (F)**

**Maarten Baas**  
**Les curiosités d'un designer**  
bis 12.2.2012  
**Stefan Sagmeister**  
**Another exhibit about promotion and sales material**  
bis 19.2.2012  
Les Arts Décoratifs-Nef  
107 rue de Rivoli | F-75001 Paris | www.lesartsdecoratifs.fr  
Di-So 11-18h

### **Pforzheim (D)**

**Serpentina. Die Schlange im Schmuck**  
bis 26.2.2012  
Schmuckmuseum Pforzheim  
Jahnstr. 42 | D-75173 Pforzheim  
www.schmuckmuseum-pforzheim.de  
Di-So, feiertags 10-17h

### **Die Seele der Dinge – Der Designer Günter Horntrich**

2.12. bis April 2012  
Pforzheim Galerie  
Bleichstr. 81 | 75173 Pforzheim | www.pforzheim.de  
Mi, Sa 14-17h, So 11-17h

### **Rixheim (F)**

**Im Reich der kleinen Prinzen**  
**Tapeten im Kinderzimmer**  
bis 31.12.2012  
Musée du Papier Peint  
28, rue Zuber | F-68171 Rixheim

### **Saint Etienne (F)**

**Design map**  
bis 18.3.2012  
3. rue Javelin Pagnon | F-42000 Saint-Étienne  
www.citedudesign.com

### **Schwäbisch Hall (D)**

**Angewandte Kunst in Schwäbisch Hall**  
Verkaufsausstellung  
2.-4.12.  
Rathaus | Am Markt 6 | D-74523 Schwäbisch Hall  
Fr, Sa 11-19h, So 11-18h

### **St. Gallen (CH)**

**Werkstoffarchiv**  
Sitterwerk  
Sittertalstr. 34 | CH-9014 St. Gallen | www.sitterwerk.ch  
Mo-Fr 9-17h, So 14-18h

### **Staufen (D)**

**Keramikmuseum Staufen**  
Wettelbrunnerstr. 3 | D-79219 Staufen  
Mi-Sa 14-17h, So 11-13 und 14-17h

### **Stuttgart (D)**

**DEKUMO**  
**Plattform für Design, Kunst und Mode**  
**GRÜNE BÜHNE**  
**Aktionsplattform für nachhaltige Produkte mit sozialem und ökologischem Mehrwert**  
2.-4.12.  
Ex-Stadtbücherei im Wilhelmshof  
Konrad-Adenauer-Str.2 | D-70173 Stuttgart | www.dekumo.de  
Fr 14-22h, Sa und So 11-20h

### **Staatliche Akademie der Bildenden Künste**

**Ein Blick aus dem Fenster. Pankok, Schneck und der Weißenhof**  
bis 22.1.2012  
Am Weißenhof 1 | D-70191 Stuttgart | www.abk-stuttgart.de  
Di-Fr 11-18h, Sa/So 10-18h

### **Städtebau Kolloquium Stuttgart**

bis 31.1.2012  
Fakultät Architektur und Stadtplanung der Universität Stuttgart  
Keplerstr. 11 | Hörsaal 1.08 | D-70174 Stuttgart  
jeweils 18-20h

### **Design Center Stuttgart**

**Design zählt**  
**- Wie Kreativität ins Geschäft kommt**  
bis 18.2.2012  
Haus der Wirtschaft  
**Möbel helfen**  
**Ausstellung der Wettbewerbsbeiträge**  
bis 11.12.  
Haus der Wirtschaft  
Willi-Bleicher-Str. 19 | D-70174 Stuttgart  
www.design-center.de  
täglich 10-20h

### **JAMES FRAZER STIRLING: NOTES FROM THE ARCHIVE**

bis 15.1.2012  
Staatsgalerie Stuttgart  
Konrad-Adenauer-Str. 30-32 | D-70173 Stuttgart  
www.staatsgalerie.de  
Mi, Fr-So 10-18h, Di und Do 10-20h, Mo geschl.

### **Ulm (D)**

**Hochschule für Gestaltung Ulm**  
Hfg - Archiv Ulm  
Basteistraße. 46 | D-89073 Ulm | www.hfg-archiv.ulm.de

### **Weiden (D)**

**Das Weiße Gold des Nordens.**  
**Jugendstil-Porzellan. Beispiel Rörstrand, Schweden**  
Eine Ausstellung der Neuen Sammlung -  
The International Design Museum Munich  
bis März 2012  
Internationales Keramik-Museum Weiden  
Luitpoldstraße 25 | Waldsassener Kasten | D-92637 Weiden  
www.die-neue-sammlung.de

# inside view zürich

mit **Stefan Zwicky**  
Architekt und Kurator „neue räume 11“

**Meine Designtipps in Zürich**  
**- das sollte man sich anschauen!**



**Viaduktbögen** – Im Trendquartier Kreis 5 wurde jüngst durch die Architekten EM2N ein altes Eisenbahnviadukt der schweizerischen Bundesbahn in ein Einkaufsparadies umgebaut. Das Angebot reicht von Lebensmitteln in einer Art Markthalle über diverse Gastronomiebetriebe bis zu Designerläden, alle unter den charakteristischen Bögen. Lohnen würde sich zum Beispiel ein Blick in den Küchen- und Geschirrladen **Sibler**, Im Viadukt Bogen 24, Viaduktstr. 39, CH-8005 Zürich. [www.im-viadukt.ch](http://www.im-viadukt.ch)

Inspirieren kann ich mich gut am Neumarkt, einer Altstadtgasse mit viel Flair und mit den unterschiedlichsten Einrichtungsläden wie **teo jakob**, **Neumarkt 17**, **Hobel Laden** oder **Punkt 1**. Ganz in der Nähe findet man auch die innovative **Contemporary Design Consulting Gallery** von Franziska Kessler, Freiestr. 17, CH-8032 Zürich

**Elastique** – der Vintage Laden von Zürich gleich bei meinem Büro um's Eck. Georg, der Inhaber, macht nicht bei Möbeln Halt: In seinen riesigen vier Vitrinen findet man Versatzstücke von Flugzeugmodellen, überdimensionale Schaufenster-Mannequins oder die sieben Zwerge mit Schneewittchen. Grüngasse 19, CH-8004 Zürich

**Brasserie Lipp** – Obwohl eine Kopie von Paris, liebe ich diese Atmosphäre sowie das Angebot, das auch kleine Plättchen beinhaltet, wie z. B. eine Platte Austern oder ein Teller Chèvre (Geißkäse) mit rotem Pfeffer. Großer Vorteil, wenn man am Samstag arbeiten muss: die Brasserie bietet eine willkommene Pause. Uraniast. 9, CH-8001 Zürich.



# Mutare

fotografie | www.ufidart.com | gestaltung | www.textilform.de



mode + accessoires | corinna busch + kathi halama  
 erzberger strasse 1 | 09116 chemnitz  
 fon + 49(0)371 | 33 64 260 | + 49(0)371 | 77 50 197  
 www.mutare-design.de | www.textilform.de

## Goldschmiede im Schwabentor

Team Hanne Beyermann-Grubert



Schlossberggring 2 79098 Freiburg - www.goldschmiede-im-schwabentor.de  
 Dezember: Mo-Sa 10h-8h und Do/Fr bis 19h geöffnet. Tel. 0761.32557

**maigrau**<sup>®</sup>  
 NEW CLASSIC

'LOUIS' the home traveller

mail@maigrau.com  
 www.maigrau.com

tel 0049 (0)7958 926 006  
 fax 0049 (0)7958 926 007

maigrau GmbH  
 Wiesenbacher Straße 6  
 D - 74572 Blaustetten



▶ follow us

copyright maigrau 2011 Design / Foto: Anne Lorenz



## **Weil am Rhein (D)**

### **Rudolf Steiner – Alchemie des Alltags**

bis 1.5.2012

Vitra Design Museum

Charles-Eames-Str. 1 | D-79576 Weil am Rhein  
www.design-museum.de

Mo–So 10–18h, Führungen Sa, So 11h

## **Wien (A)**

### **INDUSTRIEMÖBEL**

#### **– Prototypen der Moderne**

bis 8.1.2012

#### **GÖM SÜ'**

#### **2000 Jahre Keramik aus Vîêt Nam**

bis 25.3.2012

MAK Museum für Angewandte Kunst  
Stubenring 5 | A-1010 Wien | www.mak.at  
Di 10–24h, Mi–So 10–18h

## **Winterthur (CH)**

### **GLASKlar?**

bis 27.5.2012

Gewerbemuseum Winterthur

#### **Material Archiv**

Dauerausstellung

Gewerbemuseum Winterthur  
Kirchplatz 14 | CH-8400 Winterthur  
www.gewerbemuseum.ch  
Di–So 10–17h, Do 10–20h

#### **tuchinform Top Stücke**

Weihnachten spezial – das festliche Kleid

bis 24.12.

tuchinform | Obere Kirchgasse 8 | CH-8400 Winterthur  
www.tuchinform.ch

Di–Fr 10–12.30h und 13.30–18.30h, Sa 10–16h

## **Zürich (CH)**

### **Annette Gigon**

#### **Mike Guyer**

9.12.–26.1.2012

ETH Zürich | gta Ausstellungen  
Haupthalle, Zentrum, ETH Zürich

#### **Geninasca Delefortrie.**

#### **Singular Plural**

bis 31.1.2012

Architekturfoyer | HIL | ETH Zürich

#### **Finestra Aperta III**

bis 31.1.2012

ARChENA | HIL | ETH Zürich  
Hönggerberg | CH-8093 Zürich  
www.ausstellungen.gta.ethz.ch

Mo–Fr 8–22h, Sa 8–17h, So und Feiertage geschl.

#### **Parfum**

#### **– Verpackte Verführung**

2.12.–9.4.2012

Museum Bellerive

Höschgasse 3 | CH-8008 Zürich

www.museum-bellerive.ch

Di–So 10–17h

#### **Reklame für Möbel**

#### **– Das Archiv der Embru-Werke**

bis 3.4.2012

Museum für Gestaltung Zürich | Plakatraum

#### **Die Besten 2011 in**

#### **Architektur, Landschaft und Design**

7.12.–8.1.2012

Museum für Gestaltung Zürich | Vestibül

#### **Hochhaus – Wunsch und Wirklichkeit**

bis 2.1.2012

Museum für Gestaltung Zürich | Halle

## **Schwarz-Weiss – Design der Gegensätze**

bis 3.4.2012

Museum für Gestaltung Zürich | Galerie  
Ausstellungsstr. 60 | CH-8005 Zürich

www.museum-gestaltung.ch

Di–So 10–17h, Mi 10–20h

## **A.-L. Breguet**

### **Die Uhrmacherkunst erobert die Welt**

bis 8.1.2012

Landesmuseum Zürich | Schweizerisches Nationalmuseum

Museumsstr. 2 | CH-8021 Zürich

www.landmuseum.ch

Di–So 10–17h, Do 10–19h

#### **Designerstock**

Designer Lagerverkauf auf Zeit für Fashion und Accessoires  
bis 23.12.

Kalkbreitestr. 59 | CH-8003 Zürich

Mi–Fr 12–19h, Sa 12–17h, So 13–16h,

Di, 20.12., 16–18h

## **Zug (CH)**

### **Easy! Easy?**

Schweizer Industriedesign – das Büro M&E

bis 15.1.2012

Museum Burg Zug

Kirchenstr. 11 | CH-6300 Zug

www.burgzug.ch

Di–Sa 14–17h, So 10–17h

*Alle Terminangaben ohne Gewähr*



fiofi HAMBURG

Herbst . Winter

Krepper Strasse 2  
20251 Hamburg  
+ 49 40 46882471

mo-fr 11-19h  
sa 11-16h

www.fiofihamburg.com



GEORG  
BECHTER  
LICHT

LICHT an die Wand zaubern

Als wäre es Magie. Ein Einbauelement aus Gips, hinter dessen kreisrunder Öffnung seitlich verborgen ein Leuchtmittel sitzt. Mit Gipskartonplatten lassen sich die Module in der Wand verspachteln und werden dann übermalt. Fertig ist das magische Licht, welches aus der Wand strahlt.

Fugenlos integriert:  
die Leuchtkörper aus Gips  
werden flächenbündig in die Wand  
eingespachtelt.



OFFICE@GEORGBECHTERLICHT.CH  
WWW.GEORGBECHTERLICHT.CH

furniture design by Oliver Rudin

# www.solution-design.ch

info@solution-design.ch +41 79 595 64 32

design by Oliver Rudin

Dispo [NEW]

adaptable flexible

The way of storage



ETCETERA

Maureen Winterhager

DESIGNER MODESCHMUCK & ACCESSOIRES

Grünwälderstraße 19  
D - 79098 Freiburg  
www.etceterantik.com



Foto: Britt Schilling



www.Christian-Masche.de



Weggengasse 6 (zwischen Gemüsebrücke und St.-Peter-Hofstatt) 8001 Zürich  
Tel. +41(0) 433 44 84 10 Fax +41 (0) 433 44 84 11  
www.inesboesch.ch info@inesboesch.ch

www.messerschmiede.info



Hansjörg Kilchenmann | Messerschmied  
Mittlere Strasse 48 | CH-4056 Basel | 061 261 08 77  
Mi + Do 9–11.30, 14–18.30, Fr 9–11.30, 14–16 Uhr  
und nach telefonischer Vereinbarung



## Goldschmiede **Schmuck**

*+ form*



Zeitlos moderner Schmuck  
Kreativität & Inspiration  
Ausdruckskraft  
in vielfältiger Formensprache

Atelier I. + W. Knetsch | Oberlinden 3 | 79098 Freiburg | Tel. 0761 / 2859410 | Mo–Fr 10–18.30 Uhr, Sa 10–17 Uhr



eigene Kollektion  
handgefertigter  
Hornbrillen

qualifizierte  
optometrische  
Messungen



saegner optik  
Sehzentrum

brombergstraße 33 · 79102 freiburg · telefon 0761 701212 · www.saegner-optik.de

Allwettersegel zum Schutz vor Sonne und Regen.



Besuchen Sie uns auf der



**GARTENTRÄUME**

DER GRÜNE TREFFPUNKT

in Freiburg, 24.-26.2.2012

Tischlerei Elmendorff

Zinkmattenstr. 8a

79108 Freiburg

Tel. +49(0)761 707 87 86

[www.tischlerei-elmendorff.de/segel](http://www.tischlerei-elmendorff.de/segel)

Design: kkaarlls!  
Perspektiven für den Hausrat  
von morgen  
20.8.2011 - 8.1.2012  
Museum beim Markt  
[www.landmuseum.de](http://www.landmuseum.de)

**kkaarlls**

Badisches  
Landesmuseum  
Karlsruhe



**EFFINGER**  
LIVING & CLOTHING

Oberlinden 1 | D-79098 Freiburg

T. +49(0)761 / 211 98 94

[info@effinger-living.de](mailto:info@effinger-living.de)

etc cashmere  
7for all mankind  
Robert Friedman

Lambert  
Flamant

Wohnen . Mode . Accessoires



SCHUMACHER

Exklusive Damenmode



Christel Geiger

—Staufen—

Hauptstraße 58  
Telefon 07633/5406

DF  
DIANE VON FURSTENBERG

MARCCAIN

FABIANA FILIPPI

STRENESE  
GABRIELE STREHLE

DO IT YOURSELF



pret-a-faire.ch   
SCHNITTMUSTER + STRICKMUSTER

[www.tribuene-schuhe.de](http://www.tribuene-schuhe.de)

**Tribüne**  
mehr Schuh

Salzstraße 25-27 . Eingang Augustinergasse . 79098 Freiburg . Fon +49.7 61.3 80 95 90 . Fax +49.7 61.2 85 67 11  
Bahnhofstraße 14 . 78462 Konstanz . Fon +49.75 31.2 84 43 24

**02.12.2011**

Design Plus

[www.ambiente.messefrankfurt.com](http://www.ambiente.messefrankfurt.com)

**02.12.2011**

Plagiarius

[www.plagiarius.com](http://www.plagiarius.com)

**09.12.2011**

Design Plus powered by Light+building 2012

[www.german-design-council.de](http://www.german-design-council.de)

**10.12.2011**

Red dot: Produkt Design

[www.red-dot.de](http://www.red-dot.de)

**15.12.2011**

Face of Design Awards 2012

[www.facesofdesign.com](http://www.facesofdesign.com)

**15.12.2012**

Flyeralarm desing award 2012

[www.flyeralarm-design-award.de](http://www.flyeralarm-design-award.de)

**20.12.2011**

universal design award 2012

und/oder universal design consumer favorite 2012

[www.ud-germany.de](http://www.ud-germany.de)

**04.01.2012**

Henri Nannen Preis 2012

[www.henri-nannen-preis.de](http://www.henri-nannen-preis.de)

**24.01.2012**

International Design Berlin

[www.dmy-berlin.com](http://www.dmy-berlin.com)

**04.03.2012**

Formpreis 2012

[www.formpreis.de](http://www.formpreis.de)

## conours

*Alle Terminangaben ohne Gewähr*

# milchmädchen

hochwertige Produkte aus internationalen Manufakturen



The Visitor  
Urchin  
Schemel  
Mohair

Ladengeschäft in Hamburg-Eppendorf

Lehmweg 47, 20251 Hamburg

fon +49 40 839 810 22

Onlineshop: [www.milchmaedchen-design.de](http://www.milchmaedchen-design.de)

# PASSAGEN

INTERIOR DESIGN WEEK KÖLN. 16 - 22 JANUARY 2012  
PASSAGEN · Office Sabine Voggenreiter · Cologne · [www.voggenreiter.com](http://www.voggenreiter.com)

**INFORM**  
Insel 3 | D-79098 Freiburg  
[inform@inform-magazin.com](mailto:inform@inform-magazin.com)  
T +49 761 89759494  
F +49 761 8817479  
art-media-edition Verlag Freiburg  
Sandstr. 17, D-79104 Freiburg  
[www.art-media-edition.com](http://www.art-media-edition.com)

## impresum

Herausgeber:  
Björn Barg, [barg@inform-magazin.com](mailto:barg@inform-magazin.com)

Anzeigenreservation:  
[inform@inform-magazin.com](mailto:inform@inform-magazin.com)  
T +49 761 89759494

Chefredaktion:  
Regina Claus, [claus@inform-magazin.com](mailto:claus@inform-magazin.com)

Mitarbeitende dieser Ausgabe:  
Nike Breyer  
Henny Fleischmann  
Tanja von Forster  
Stefan Franzen  
Maike Lefeldt  
Nora Lüdin  
Florian Weiland  
Geraldine Zschocke

Gastbeiträge von:  
Bruna Hauert (friends of carlotta, Zürich)  
Dr. Babette Peters  
Gereon Uerz  
Stefan Zwicky

Gestaltung und Grafik:  
Piotr Iwicki, [mail@iwicki.com](mailto:mail@iwicki.com)

Korrekturat:  
Christine Graf

Erscheinungsweise:  
5 mal im Jahr  
Auflage:  
10.000 Stück

Es gelten die Mediadaten  
# 4 vom 18.3.2011

Titelrechte:  
Jeder Nachdruck, auch auszugsweise,  
ist nur mit Erlaubnis des Verlages  
und der Redaktion gestattet.  
\*Alle Angaben ohne Gewähr

INFORM Designmagazin 2-3/12  
erscheint am 10.2.2012

Anzeigenschluss:  
**20.1.2011**

Schwerpunktthema:  
**KOMPAKT**

Meinen Hocker PLOPP  
finden Sie im neuen  
MAGAZIN Katalog  
auf Seite 80.

magazin.com

**MAGAZIN<sup>®</sup>**  
**2012**

STUTT GART BONN MÜNCHEN  
**MIT ARTIKELN ZUM  
LESEN UND KAUFEN**

TELEFON 0711.94560600 FAX 0711.94560601 MAGAZIN.COM

**MEYER-HAYOZ**  
DESIGN ENGINEERING



**bewegendes design**

Vibrations- und Bewegungstrainingsgeräte  
Weitere Informationen zum Produkt: [www.wellengang.com](http://www.wellengang.com)

[www.meyer-hayoz.com](http://www.meyer-hayoz.com)